

60.

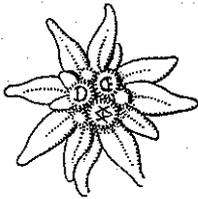
# Jahresbericht

der

Sektion Vorarlberg

des

D. u. Oe. Alpenvereines



über die  
Tätigkeit  
im Jahre

1929

Im  
Selbstverlage  
des Vereines

Dornbirn im Jahre 1929

Druck der Vorarlberger Buchdruckerei-Gesellschaft Dornbirn



Simba

Nach einem Gemälde von Siegfried Fußenegger

Fot. Seim

## Aus der Geschichte der Sektion

Von Dr. F. Falger.

Im Jahre 1869 wurde der Deutsche Alpenverein gegründet. Im Dezember desselben Jahres fanden sich auf Einladung der Herren Baron v. Sternbach und J. A. Eschavoll mehrere bergbegeisterte Herren aus Dornbirn, Bludenz und Feldkirch am letztgenannten Orte ein, um über die Gründung einer Sektion zu beraten. Da einige von ihnen bereits Mitglieder des Oesterreichischen Alpenvereines und des Schweizer Alpenklubs waren, wurde auch der Anschluß an diese Vereine erörtert. Weil aber der D. A. V. mit dem Sitze in Wien keine Sektionen wünschte und der S. A. C. solche mit dem Sitze im Ausland nicht aufnahm, wurde die Gründung einer Sektion des D. A. V. beschlossen. Zunächst traten 13 Herren bei, am Ende des Vereinsjahres war die Zahl auf 29 angewachsen. Feldkirch wurde zum Vororte gewählt, k. k. Staatsanwalt Johann Vinser wurde der erste Vorstand. Nach seiner Veretzung nach Dornbirn wurde Bludenz Vorort und John Sholto Douglass war von 1871—1873 Vorstand. Schon im Herbst des folgenden Jahres verunglückte er auf der Jagd im Radonstobel bei Dalaas. Der denkwürdigste Tag seiner Vorstandschaft war wohl die Tagung des D. A. V. in Bludenz am 23. August 1873, bei der sich der D. A. V. und der O. A. V. zum D. und O. A. V. zusammenschlossen. 1874 wurde Bregenz Vorort und Andreas Madlener bis zu seinem Tode am 14. März 1884 Vorstand. Ihm folgte Heinrich Hueter, der den Verein bis 1920 leitete und vier Jahre später den Tod in den Bergen fand. 1921—1926 lag die Leitung der Sektion in den Händen Prof. Ludwig Mährs, den uns der Tod 1927 entriß. Hatten die ersten Vorstände die Sektion aufgebaut und groß gemacht, so oblag Prof. Mähr das schwere Amt, die durch den Krieg und seine Folgen zerrütteten Verhältnisse zu ordnen, das Erbe seiner Vorgänger zu erhalten und den Anforderungen der neuen Zeit zu entsprechen. Eine Ehrenstelle zum Ausruhen war der Posten eines Sektionsvorstandes nie gewesen, und wer die Sektionsberichte durchliest, findet selten ein Jahr ohne Sorgen. So viel wurden aber wohl kaum auf einen Vorstand gehäuft, wie auf Prof. Mähr. Ihm und seinen rastlos tätigen Vorgängern verdanken wir es, wenn wir auf unsere Sektion stolz sein können, und solange die Sektion besteht, werden sie durch ihre Taten in ihr lebendig bleiben, mag auch der müde Körper längst in Staub zerfallen sein.

Seit 1927 ist nun Dornbirn Vorort und Herr Siegfried Fußenegger Vorstand.

Schon von Anbeginn zeigt die Sektion eine fast fieberhafte Tätigkeit, kein Gebiet des Alpinismus bleibt unbearbeitet. Um nun eine klare Uebersicht über die Leistungen der Sektion in den 60 Jahren ihres Bestandes zu geben, habe ich die wichtigsten Ereignisse nach Arbeitsgebieten geordnet.

#### In n e r e r A u f b a u :

- 1869 am 1. Dezember, Gründung der Sektion.
- 1874 Neue Statuten werden ausgearbeitet, die Bezirke in der heute noch gültigen Form ausgebaut. Ihre Entstehungsjahre sind:
- 1875 Bludenz (bis 1895, in diesem Jahre tritt Bludenz aus der Sektion aus und wird eine selbständige Sektion). Blumenegg (bis 1877), Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Hohenems, Montafon, Rankweil (bis 1883).
- 1887 Nenzing.
- 1888 Bregenzerwald.
- 1905 Egg.
- 1921 Lustenau.
- 1924 Durch neue Satzungen wird das Stimmrecht auf der Hauptversammlung den Stimmführern der Bezirke nach deren Größe zugeteilt.
- 1927 Die Bezirke erhalten ihre genau begrenzten Arbeitsgebiete.

#### M i t g l i e d e r b e w e g u n g :

Von 29 Mitgliedern am Ende des ersten Vereinsjahres nahm ihre Zahl bis 1914 ziemlich gleichmäßig zu, Rückschläge treten erst im Verlaufe des Krieges ein. Damals standen über 350 Mitglieder unter den Waffen, 34 fanden den Heldentod. Das Jahr 1917 zeigt den Tiefstand mit 674 Mitgliedern, schon 1918 beginnt die Aufwärtsbewegung, 1920 ist die Vorkriegszahl um 250 überschritten, 1922 ist die Höchstzahl mit 2163 erreicht, um nun wieder bis 1925 auf 1565 zu sinken. Die Verhältnisse der Nachkriegszeit brachten es mit sich, daß viele in die Sektion eintraten, um für wertlose Kronen sich die Vorteile der Mitgliedschaft zu sichern. Sie haben den Verein bald wieder verlassen und die Sektion trauert ihnen nicht nach.

#### M i t g l i e d e r z a h l v o n 5 z u 5 J a h r e n :

1869 . . . . .	69	1904 . . . . .	943
1874 . . . . .	140	1909 . . . . .	1065
1879 . . . . .	208	1914 . . . . .	1046
1884 . . . . .	284	1919 . . . . .	908
1889 . . . . .	442	1924 . . . . .	1948
1894 . . . . .	473	1929 . . . . .	1638
1899 . . . . .	718		

#### G e l d g e b a r u n g 1869—1928:

Gesamteinnahmen (in Schilling umgerechnet).	S 764.000.—
Abgeführt an den Hauptauschuß . . . . .	„ 346.000.—
Subventionen des Hauptauschusses . . . . .	„ 94.000.—

#### H ü t t e n :

##### D o u g l a s h ü t t e :

- 1871 eröffnet,
- 1876 vergrößert,
- 1876 im Winter durch Lawine zerstört,
- 1877 neu gebaut,
- 1880 Dach von Sturm zerstört,
- 1885 Aufbau eines Stockwerkes,
- 1889 durch Umbau vergrößert,



Douglashütte und Binersee

Fot. D. Steiner, Scharns

- 1895 Schlafhausanbau eröffnet,
- 1904 Erweiterungsbau vollendet.

##### T i l l u n a h ü t t e :

- 1879 vollendet,
- 1899 Umbau,
- 1923 Erweiterungsbau.

##### F r e s c h e n h ü t t e :

- 1874 erbaut,
- 1875 geht in den Besitz der Sektion über,
- 1890 gründlich erneuert,
- 1902 Umbau,
- 1924 durch den Bezirk Dornbirn Winterraum ausgebaut und Wintereingang hergestellt.

### Madlenerhaus:

1884 eröffnet,  
1906 an die Sektion Wiesbaden abgetreten.

### Heinrich-Sueter-Hütte:

1909 eröffnet,  
1917 von Lavine verschoben.

### Unterstandshütte auf dem Hochälpele:

1875 vom Bezirk Dornbirn erbaut.

### Unterstandshütte auf der Kanisfluh:

1898 erbaut,  
1926 vom Sturm zerstört.

Unsere Hütten sind ein wertvoller, aber auch kostspieliger Besitz. Raum ein Jahr vergeht ohne größere Reparaturen und Neuanschaffungen. Rechnet man die Ausgaben, welche die Sektion für ihre Hütten machte, zusammen, so ergibt sich eine Summe von etwa S 180.000.—, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß der Gulden einen viel höheren Kaufwert hatte, als dem Umrechnungskurs entspricht. Nicht inbegriffen sind in diese Summen die Ausgaben für Versicherung und ähnliches. Diesen Ausgaben stehen als Gesamteinnahmen von 1871—1928 S 70.000.— gegenüber. Während des Krieges waren Tilsunah- und Douglasshütte vom Militär besetzt, der dadurch angerichtete Schaden wurde auf K 10.000.— geschätzt.

### Gesamtbesuch der Hütten:

Douglasshütte 1871—1928 . . . . .	rund	90.000
Freschenhütte 1875—1928 . . . . .	"	28.000
Tilsunahhütte 1879—1928 . . . . .	"	34.000
Heinrich-Sueter-Hütte 1909—1928 . . . . .	"	6.000
Gesamtbesuch . . . . .	rund	158.000

### W e g e :

1880 Biffengrat, Grubenpaß,  
1886 Dreischwestern, Gentschelsjoch,  
1887 Hohes Rad, Careiser Föchl,  
1890 Straußweg,  
1891 Schlappinerjoch, Raaskopf, Amatschonjoch,  
1893 Zalm-Spufagang,  
1895 Binnelgrat,  
1896 Mondspitze,  
1897 Dreischwestern—Ruhgratspitze,  
1900 Geißschlucht—Wurzach—Kanisfluh,  
1901 Blaseggenpaß—Sarotlajoch, Kapelljoch,  
1902 Madlenerhaus—Klosterpaß,  
1903 Hochkünzel,  
1906 Kugel—Freschentweg,  
1907 Winterstaude—Hafenstrick, Panüeralpe—Fuß der Hornspitze,  
1910 Sueter-Hütte—Säulenjoch—Lünersee,

1913 Sueter-Hütte—Zimbajoch,

1914 Neuer Dreischwesternweg über Rojasattel.

Dazu kommt noch die Ausbesserung und Markierung zahlreicher bereits bestehender Wege. Die Gesamtausgaben für Wegbau betragen S 48.000.—.

### F ü h r e r w e s e n :

1870 Bergführerordnung wird entworfen und angenommen.  
1871 Führerwesen wird geregelt, die Zahl der Führer beträgt 4.  
1873 Feste Lizenzen werden zum erstenmal eingeführt.  
1877 Der Zeittarif wird eingeführt.  
1886 Aenderung des Führertarifes. •  
1887 Erster Führerkurs in Innsbruck, 21 Vorarlberger Führer beteiligen sich.  
1896 Die Führer von Bludenz treten unter die Aufsicht der Sektion Bludenz.  
1910 Neuer Führertarif.  
1913 Erste Schiführerprüfung unter der Leitung der Herren B. Sohm und F. Eyth. 4 Führer erwerben sich das Schiführerzeichen.  
1926 Alle Führer des Landes vereinigen sich unter der Aufsicht der Sektion.  
1929 Neuer Führertarif.

### R e t t u n g s w e s e n :

1884 Die Hütten werden mit Rettungsmaterial versehen.  
1902 Rettungs- und Meldestellen werden errichtet.  
1925 Das Rettungswesen wird neu eingerichtet und ausgebaut.

### J u g e n d w a n d e r n :

1889 Studentenherbergen werden errichtet.  
1913 Jugendgruppen erhalten auf den Hütten der Sektion Ermäßigung.  
1926 Das Jugendwandern wird organisiert, eine Landesstelle hierfür geschaffen, auf Alpe Rauf wird die erste Jugendherberge geschaffen.

### N a t u r s c h u z :

1874 Die Sektion richtet an die Gemeinde Au das Ansuchen, das Pflücken des Edelweisses auf der Kanisfluh zu verbieten. Die Mitglieder werden aufgefordert, kein Edelweiß zu tragen.  
1902 Die Sektion tritt mit Erfolg an den Landtag um Erlaß eines Pflanzenschutzgesetzes.  
1921 Der Kampf für den Naturschutz setzt erneut ein und führt zu teilweisem Erfolg.  
1927 Pflanzenschutzplakate werden herausgegeben.  
1928 Die Schaffung von Naturschutzgebieten wird in Angriff genommen.

### Schitouristik:

- 1900 Schitouren erscheinen erstmalig im Tourenverzeichnis.
- 1906 Klagen über Schädigung von Hütten durch Schiläufer. Douglaß-, Lillifuna- und Freschenhütte werden für Schiläufer hergerichtet.
- 1909 Ausgestaltung der Winterräume für Schiläufer.
- 1914 Winterbewirtschaftung über Weihnachten und Ostern wird auf der Freschenhütte versucht, rentiert sich des zu geringen Besuches aber nicht.
- 1923 Lillifunahütte erhält Wintereingang.



Heinrich Suster-Hütte

Fot. R. Mähr, Bärserberg

- 1924 Freschenhütte erhält Wintereingang und Winterraum.
- 1925 Wintermarkierungen werden errichtet.
- 1927 Der Bezirk Lustenau baut auf dem Klausberg eine allen Mitgliedern zugängliche Schihütte.

Damit ist die Tätigkeit der Sektion aber noch nicht erschöpft. Schon von Anfang an wurde das Vortragswesen gepflegt, im Jahre 1871 werden bereits 9 Vorträge gehalten und 1926 erfuhr es durch Schaffung einer eigenen Lichtbildstelle neuen Ansporn.

Um den Mitgliedern die Fahrt zu den Bergen zu verbilligen, wurden in Verbindung mit der Sektion Austria, welche die Verhandlungen führte, schon 1883 ermäßigte Abonnementkarten erreicht, welche durch die Sektion vertrieben wurden. Daß sie fleißig benützt wurden, zeigt der Ausweis von 1885, in welchem Jahre bei einem Mitgliederstande von 323 für 2686 fl. Karten verkauft wurden. Leider fand sich Sankt Bürokratius im Jahre 1888 veranlaßt, die Erwerbung und Kontrolle derart umständlich zu machen, daß in diesem Jahre nur

mehr für 1351 fl. Karten — sie hatten jetzt den schönen Namen Kilometerwerthmarkenhefte — verkauft wurden und bald darauf wurden auch sie abgeschafft. Erst nach dem Kriege wurden wieder ermäßigte Touristenkarten eingeführt, doch steht Borarlberg bei dieser Begünstigung trotz der Bemühungen der Sektion an letzter Stelle.

Seit 1913 erstrebte die Sektion die Herausgabe einer Alpenvereinskarte der Nostertalerberge, 1927 wurde dieser Wunsch erfüllt, während der ebenso lang gehegte nach einer Karte des Rhätikons noch nicht erfüllt wurde.

Daß das Bergsteigen in der Sektion nicht vernachlässigt wurde, zeigen die Tourenverzeichnisse, welche eine erkleckliche Anzahl von Erstersteigungen in den Ostalpen wie in den Westalpen aufweisen. Die Erschließung der Hochspitzen unseres Landes verdanken wir in erster Linie den Mitgliedern unserer Sektion, denen auch der Ruhm gebührt, unser winterliches Hochgebirge erschlossen zu haben. Nicht gering ist die Zahl derer, deren Namen weit über die Grenzen des Landes in Bergsteigerkreisen wohl bekannt sind.

## Aus meinen Streifzügen durch Vorarlberg

Von Dr. Karl Blodig.

Einer riesenhaften Rundschau Bühne gleichend, baut sich Vorarlberg von den rebenumkränzten Ufern des Bodensees und dem flachen Rheintale bis zum eisumgürteten Viz Vin, dem höchsten Berge des Landes, auf.

Angefeuert von einem Hilfsarzte meines Vaters, Dr. Otto Gahner aus Bludenz, verlegte ich 1885 den Schauplatz meiner ärztlichen Tätigkeit nach Bregenz. Dem nun schon lange Dahingegangenen schulde ich noch heute Dank für seine Anregung. Ich besuchte wenige Tage nach meiner Ankunft im Ländle den Pfänder und war erstaunt über die Rundschau.

Ueber den waldigen Höhen des Vorderwaldes guckten die vielgestaltigen Felsbauten des Hinterwaldes und der Arlberggegend hervor.

Aus dem schimmernden Gletscher schwang sich die Scesaplana auf, mächtig lagerte sich inmitten des von Dörfern belebten Rheintales der felsige Stock des Dreischwestern-Berges hin, die zackigen Ketten der überfirnten Ringelspitze, die Grauen Hörner, die Palfrieser Berge und als Auftakt der Alpensinfonie der vielgipfelige Säntis — der leuchtende Bodensee. Ein herrliches Gesamtbild, das auch mich schon damals weitgereisten Bergfreund entzückte.

Mein erstes Wanderziel bildete der Bregenzerwald. Ein wunderbares Gemisch von Wiesen, Wäldern, tief eingerissenen Schluchten, von mächtig aufragenden Felskolossen, die sich unmittelbarer als sonstwo aus saftgrünen Wiesenflächen erheben, trat mir da vor Augen.

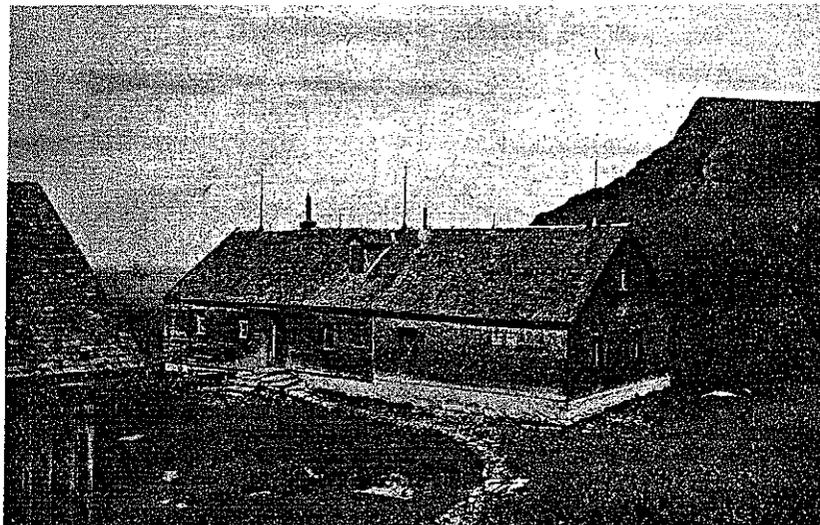
Mit Freude betrachtete ich die reizenden Häuser mit ihrem buntbemalten Schindelpanzer, die fast ausnahmslos mit hübschen Blumen geschmückten Fenster, hinter denen blühweiße Vorhänge hingen. Besonders tat mir die peinliche Sauberkeit in den Stuben wohl. War ich doch an die häuerlichen Schmutzhöhlen ganzer Gegenden Innerösterreichs gewöhnt, in denen man sich vergeblich nach einem Sitzplatze umsieht, von dem man ohne Kleben zu bleiben auch wieder aufstehen kann. Die Bewohner kamen mir hart, ausdauernd, als tüchtige Arbeiter vor, denen großer Erwerbssinn, Sparsamkeit und Zähigkeit im Festhalten an Glauben und Sitte angeboren schien. Ein Vetter waltete des öfteren als Genossenschaftsinspektor in Vorarlberg. Als er aus dem Bregenzerwalde zurückkehrte, sagte er — der ein hervorragender Rechtsgelehrter war —, daß er keinen Beamten beneide, der im Walde amtieren müsse.

Die Gesetzeskenntnis der Bauern, besonders der Gemeindevorstände, sei eine ganz außerordentliche, der natürliche Mutterwitz herzerfrischend, man müsse selber ganz tüchtig beschlagen sein, um bei diesen Leuten den gehörigen Eindruck zu machen. Ein Franz Moosmann, der morgens den Stall ausmistet, in der Mittagspause Landkarten zeichnet und der abends auf der Ofenbank Thukydides in der Ursprache liest, dürfte wohl eine einzig dastehende Erscheinung sein.

Als wohlthuenden Ausgleich für die Quadratschädel so vieler Männer empfand ich die süßen Muttergottesgesichter der Frauen und Mädchen. Aber eigentlich warm wurde ich im Bregenzerwald nie. Ich hatte mehr oder weniger das Gefühl, nur als Geldbringer angesehen zu werden.

Auch fehlten mir die bodenständigen Lieder Steiermarks und Kärntens. Wenn im Bregenzerwald gesungen wird, so ist das von auswärts hergeholtes Zeug, das mechanisch ohne Gefühl heruntergeleiert wird.

Seit der Erbauung der Wälderbahn und besonders der Einstellung der Verkehrsautomobile hat sich die Fürsorge der betreffen-



Felschenhaus

Fot. J. Nigg, Lustenau

den Kreise zur Hebung des Fremdenverkehrs sehr zum Besseren gewendet. Die Leute sahen, was ihnen der Gast für Vorteile bringt. Man kommt heute in den kleinsten Orten des Waldes allen Wünschen der Sommerfrischler gerne entgegen und mit dem Aufhören der Abgeschiedenheit auch des inneren Waldes ist das Verhältnis zwischen Fremden und Wäldern ein viel traulicheres geworden.

Den Glanzpunkt meiner Erinnerungen an Wälderfahrten bildet die Erstigung der Braunarlspitze. Die ganze Reise vom Bodensee-Strande bis zu ihren erhabenen Gipfeln über üppige Wiesen, durch dunkle Fichtenwälder und helle Buchenforste, schmucke Dörfer, zuletzt entlang der brausenden jungen Bregenzerach zum schimmernden Gletscher und die Felsenjaden des Grates war ein einziger ununterbrochen gesteigerter Genuß.

Wir schwelgten mehr als eine Stunde in Hingabe an die herrliche Rundsicht, die sich vom Ulmer Dome bis zur strahlenden Bernina

und von der Zugspitze und den Oetzaler Bergen bis zum Berner Oberland erstreckte. Im Abstiege lernte ich die zweite eigenartige Landschaft Vorarlbergs, das Große Walsertal, flüchtig kennen. Später lehrte ich nochmals hierher zurück. Die wildzerrissenen Klämme um den Kessel von Rotenbrunnen sowie der stolze Zitterklapsen verschafften mir viele köstliche Tage.

Die schwere Arbeit auf den steilen Berghängen scheint besonders die Frauenwelt früh altern zu machen. Mehrmals lernte ich die Gastfreundschaft auch der einfachsten Leute kennen, ich ergötzte mich an ihrer hervorragenden Schlaueit, in späteren Jahren hatte ich Gelegenheit, ihre ganz außerordentliche rechnerische Fähigkeit bei einem Bauernmädchen, die schon ins Gebiet der höheren Mathematik streifte, zu erfahren. Als ich einmal auf der oberen Alpfelle nächtigte, unterhielt ich mich mit einem Sennen über — Gaius Julius Cäsar.

Der junge Mann hatte das Unterghymnasium in der Mehrerau mit Erfolg durchgemacht und war dann wie mehrere seiner Stammesgenossen wieder in sein Heimatdorf zurückgekehrt. Absichtlich vom kleineren zum größeren fortschreitend, wandte ich später meine Schritte dem Montafon zu.

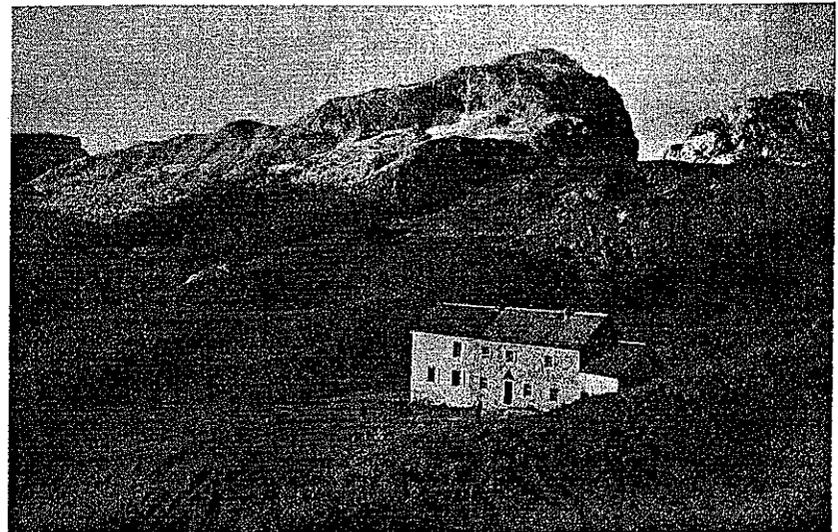
Es galt zuerst der berühmten Simba, dem Matterhorn Vorarlbergs, dann der sagenumwobenen Drusenfluh. Nachdem ich ein Duzend Jahre in Vorarlberg verlebt hatte, wählte ich ein Montafonerkind zu meiner zweiten Lebensgefährtin und hatte schon Gelegenheit, in alter erbgeessener Montafoner Familie zu verkehren. Ich erfreute mich des leicht beweglichen Sinnes der Leute, lauschte ihren hübschen Stimmen, beteiligte mich gerne an den heiteren, mit treffenden Witzworten verbrämten Wechselreden und bewunderte ihre treffliche schauspielerische Begabung. An den raffigen, den romantischen Einschlag deutlich aufweisenden Frauen kann man sich gar nie satt sehen. Der häufige Aufenthalt der Männer im Auslande bringt es wohl mit sich, daß auch die Frauen einen viel weiteren Blick haben, als er sonst in Gebirgsdörfern wahrgenommen wird.

Die Tatsache, daß in Schruns, Tschagguns und Gaschurn Familien aus Mittel- und Norddeutschland bis zu 25 Jahren alle Sommer als Gäste wieder erscheinen, wirft ein bedeutungsvolles Licht auf die Montafoner. Man denkt nie daran, daß man ein Ausbeutungsgegenstand ist, man hat vielmehr das angenehme Gefühl, sich als gerne gesehenen Gast und Freund in der Familie zu befinden.

Mir fiel unter anderem der stark ausgeprägte Sinn für die Verschönerung des äußeren und inneren Hauses auf. Das Silbertal erzeugt prächtig angelegte Möbel, auch in der ärmsten Familie findet sich wohl ein Montafonerstück vor. Hervorragend ist die Schulbildung. Die Montafoner Buben stellen in den Mittelschulen einen bedeutenden Anteil an Vorzugsschülern. Größer als sonstwo ist der Sinn für die Schönheit der heimatischen Berge. Auch die Frauenwelt besucht gerne die Höhen der das Montafon einrahmenden Gebirgsketten, Kapelljoch—Sulzfluh, Heimspitze und Biz Buin werden auch von den Einheimischen fleißig bestiegen.

Was die Gebirgswelt des Montafons betrifft, so müssen drei völlig verschiedene Gruppen unterschieden werden. Nördlich der Zill breitet sich der westliche Arm des Verwall's aus, mit den deutlichen Merkmalen der Urgebirgsbildung. Mehr wellige Kuppen, breitere Pyramiden, weite Hochtäler. Südlich des genannten Flusses erheben sich die Kalkberge des Rhätikon's sowie die gleischerbedeckte Silvretta-gruppe.

Sonst pflegen nur Bodenständige den bitteren Schmerz des Heimwehs zu verspüren, nach den Zinnen des Rhätikon's aber und den Riesen der Silvretta sehnt sich jeder zurück, der sie einmal erschaut.



Zillfunahütte

Fot. J. Alpp, Lustenau

Wer wie ich die Alpen vom Golferon-Passe bis zum Semmering bei Wien kennt, darf sich ein diesbezügliches Urteil zuerkennen, und ich verkünde es laut, daß ich kein Gebiet kenne, das auf so kleinem Raume eine solche Fülle von Formenreichtum und aller jener Erscheinungen aufweist, die uns das Hochgebirge so gerne aufsuchen lassen. Liebliche Täler mit sauberen, hinter Obstbäumen versteckten Dörfern und Einzelstiedlungen, tiefblaue Hochseen in den stillen Karren und auf den Sätteln, die die wilden Gipfelbauten widerspiegeln, harmonische Pracht und Großzügigkeit in den Gipfelbildungen, schimmernde Gletscher und zerrissene Grate — dies alles ist mit solch verschwenderischer Freigebigkeit über das kleine Montafon ausgeschüttet, daß man ganze Länder mit diesen Schauplätzen ausstatten könnte. Hier hat jeder Berg eine Eigenart für sich, da gibt es keine Duzendware, da schuf der Weltgeist aus dem Vollen.

Der Dreischwesternberg, der Naakopf, der Stoß der Seeaplana mit dem weithin in Deutschlands Gaue hinausleuchtenden Brandner

Ferner, die berühmte Zimba, die Drusenfluh und die edlen Drei Türme im Gauertale, die prächtige Sulzfluh, die gewaltige Seehorngruppe mit dem kühnen Pfeiler des Groß-Litzners, der mächtige Biz Buin, die zadigen Niesenbauten der Schattenspiße und der Gähörner — das sind alles Einzelgestalten, die sich der Erinnerung unvergeßlich einprägen.

Es ist wahrlich nicht zu verwundern, daß neben der Alpenvereinssektion Vorarlberg 19 andere Sektionen ihre Heimstätten in Vorarlberg erstellt haben. Zu all dem Gesagten kommt noch ein weiterer Beweggrund hinzu, daß der Strom der Besucher alljährlich zunimmt, im Gegensatz zu anderen Alpenländern gibt es im Montafon keine ermüdenden Talmärsche auf staubigen, heißen Straßen.



Douglas-Hütte

Verlag Heinzles Erben, Bludenz

Mit Hilfe der zahlreichen Kraftwagen kann man rasch von einem Talorte zu einer Hütte oder gar auf einen Gipfel gelangen.

Wenn ich manchmal anlässlich meiner Vortragsreisen im Deutschen Reich die Frage stellte, was die Besucher Vorarlbergs gerne geändert sehen möchten, so bekam ich meistens die Antwort, daß man sich vom Betreten des Landes bis zum Verlassen dieses gesegneten Fleckes Erde so reißlos glücklich fühlte, daß man nur hoffen wolle, daß alles beim alten bleiben möge.

Daß der Alpenverein sich einen entsprechenden Anteil an diesem Guthaben buchen darf, steht außer Frage, und daß dabei mit an erster Stelle die Sektion Vorarlberg mit ihren gut gehaltenen, hervorragend schön gelegenen Hütten steht, will ich als Jubelmitglied in aller Bescheidenheit als ziemlich fest hinstellen.

Bregenz, im September 1929.

## Die mit dem Goldenen Edelweiß ausgezeichneten Mitglieder der Sektion Vorarlberg

Am 1. Dezember 1869 wurde im Englischen Hof in Feldkirch die Sektion Vorarlberg des Deutschen Alpenvereins gegründet. Am Schlusse des 1. Jahres zählte sie 29 Mitglieder. Als die Sektion im Jahre 1894 ihren 25jährigen Bestand feierte, gab es nur zwei Mitglieder, die ihr seit einem Vierteljahrhundert ununterbrochen angehört hatten, die Herren Otto Hämmerle von Dornbirn und Julius Gagner von Bludenz. Nur langsam stieg in den ersten Jahren die Zahl der Mitglieder. Vor 50 Jahren zählte die Sektion Vorarlberg nach zehnjährigem Bestand erst rund 200 Mitglieder. Nun kann die Sektion auf einen 60jährigen Bestand zurückblicken. In den letzten Jahren konnte sie jedes Jahr an mehrere Mitglieder das Silberne Edelweiß für die 25jährige Zugehörigkeit zur Sektion verleihen, aber nur sechs Mitglieder erhielten das Goldene Edelweiß für die 50jährige Mitgliedschaft, nämlich die Herren Baptist Hämmerle, Viktor Hämmerle, Friedrich Ruff und Franz Spiegel in Dornbirn, Karl von Schwerzenbach und Baurat Michalek in Bregenz. Es geziemt sich wohl, in dem zum 60jährigen Bestand der Sektion erscheinenden Jahresberichte dieser Männer besonders zu gedenken.

Das älteste Mitglied der Sektion ist Kommerzialrat Baptist Hämmerle, einer der hervorragendsten Bergsteiger Vorarlbergs. Walther Flaig hat seinem ausgezeichneten Führer „Der Arlberg und die Klostertaler Alpen mit den Grenzgebieten des südlichen Bregenzerwaldes“ (Innsbruck 1929, Wagner'sche Universitätsbuchhandlung), die Widmung vorangestellt: „Dem Altmeister der Vorarlberger Bergsteiger, Herrn Baptist Hämmerle, in Bewunderung und Verehrung zugeeignet“. In dem Abschnitte über die Erschließung der Klostertaler Alpen bemerkt Flaig, daß an der Spitze der Bergsteiger, die das Gebiet als die Ersten besuchten, der erstaunlich rüstige, bescheidene und allseits gelehrte Baptist Hämmerle stehe. Schon als Zwölfjähriger hat Baptist Hämmerle die Mörzelspiße bestiegen; vor mehr als 60 Jahren stand er mit dem Brunnenmacher Meyer, dem ersten Erststeiger der Zimba, auf der Schesaplana. Mit 44 Jahren erstieg Baptist Hämmerle den ersten Viertausender, mit 53 Jahren stand er auf dem Matterhorn, mit 63 auf dem Mont Blanc. Er hat sich in allen Teilen der Alpen umgesehen und nicht weniger als 378 Gipfel und Pässe betreten; besonders zahlreich sind seine Bergfahrten in Vorarlberg. Eine Reihe von Gipfeln in den Lechtaler Alpen, im Verwall und auch im Rhätikon hat Baptist Hämmerle als Erster erstiegen. Die dankbaren Aussichtsberge lockten ihn immer wieder an. 24 Mal erstieg er die Schesaplana, 54 Mal den Hohen Freschen und über 700 Mal das Hochalpele. Es fehlt hier an Raum, um auf seine alpinen Leistungen näher einzugehen. In der 12. und 13. Folge der Wochenbeilage „Feterabend“ des „Vorarlberger Tagblattes“ vom 16. und 23. März 1929 habe ich Baptist

Hämmerle als Bergsteiger und besonders als Pfadfinder in den heimischen Bergen ausführlich geschildert. Baptist Hämmerle steht im 85. Lebensjahre. Er hat die Entwicklung des Alpenvereins seit seinem Bestande wie kein anderer Vorarlberger miterlebt. Der Jüngling, die sich heute für die edle Bergsteigerei begeistert, kann man kein leuchtenderes Beispiel vor Augen halten, als den in jeder Hinsicht vorbildlichen Bergsteiger Baptist Hämmerle.

Wie sein Onkel Baptist gehört auch Kommerzialrat Viktor Hämmerle schon mehr als 50 Jahre der Sektion Vorarlberg als Mitglied an. Schon im Jahre 1877 war er als Vertreter Dornbirns im Ausschuss der Sektion tätig. Gleich von Anfang an bemühte sich Viktor Hämmerle um die Einführung und Aufstellung von Wegweiskern. Im ersten Jahre seiner Tätigkeit im Alpenverein wurde Dornbirn im Jahresbericht der Sektion für diese Arbeit besonders gelobt. Es ist bemerkenswert, daß heute noch einzelne der vor mehr als 50 Jahren aufgestellten Wegweiser sich erhalten haben. Die äußere Form der Wegweiser, die Viktor Hämmerle wählte, ist bis heute unverändert geblieben. Bis zum Jahre 1882 war Viktor Hämmerle Mandatar der Sektion in Dornbirn. Er hat sich nicht so sehr mit Pickel und Seil betätigt, dafür aber erfolgreich als einer der ersten Lichtbildner in den Ostalpen, besonders in den Dolomiten. Während eines Jahrzehntes verbrachte Viktor Hämmerle seinen Sommerurlaub in Sertex und Innichen. Im Jahre 1886 las er eines Tages in einer Wiener Zeitung, daß eine Wiener Firma eine photographische Kamera für Bergsteiger gebaut habe. Er bestellte sich telegraphisch einen solchen Apparat und erzielte damit bald sehr schöne Erfolge. Seine Bilder aus den Dolomiten, die zu den frühesten Aufnahmen gehörten und nicht wenig dazu beitrugen, auf diese herrliche Bergwelt hinzuweisen, wurden auf Ausstellungen in Genf und Wien ausgezeichnet. Tagelang konnte Viktor Hämmerle auf seinem Urlaub in den Dolomiten an einer Stelle warten, bis die gewünschte Beleuchtung für eine Aufnahme da war. Als Lichtbildner hatte er bald erkannt, daß die schönsten Aufnahmen nicht vom Gipfel aus aufzunehmen sind, sondern daß malerische Bildwirkungen viel leichter in tieferen Lagen erzielt werden können.

Auf Herrn Viktor Hämmerle war im Jahre 1883 als Vertreter Dornbirns in der Sektionsvorsteherung Herr Baptist Hämmerle gefolgt, auf diesen 1884 Herr Franz Spiegel, Buchhalter der Firma F. M. Hämmerle. Auch Franz Spiegel betätigte sich gleich Baptist Hämmerle als eifriger Turner; beide sind Ehrenmitglieder des Turnvereins Dornbirn, dessen langjähriger Vorstand Spiegel war. Er besuchte eifrig nicht nur die Berge Vorarlbergs, sondern auch Riechtensteins und der nahen Schweiz. Während des großen Krieges, als der Obmannstellvertreter des Bezirkes Dornbirn Kornelius Fehr und der Mandatar Julius Hämmerle zum Militärdienste eingezogen waren, übernahm Franz Spiegel vom Frühjahr 1917 bis 1918 die Rasse und die Geschäftsführung des Bezirkes Dornbirn.

Nach Franz Spiegel vertrat der Buchhändler Friedrich Ruch Dornbirn im Sektionsvorstande und zwar von 1886 bis 1888. Wiederholt hat Friedrich Ruch mit Baptist Hämmerle Bergfahrten ausgeführt; sie waren zusammen acht Tage in den Dostalpen, wo

sie die Wildspitze, die Weißkugel und andere Gipfel bestiegen. Auch an der ersten Ersteigung der Hornspitze (2540 Meter) am 13. Juli 1884 durch Baptist Hämmerle hat Friedrich Ruch teilgenommen. Er gehörte auch zu den ersten Skifahrern, denn schon 1893 führte er mit einer Anzahl von Dornbirnern in den heimischen Bergen die ersten Versuche mit norwegischen Skiern aus. Die vier mit dem Goldenen Edelweiß ausgezeichneten Dornbirner verkörpern ein gutes Stück Geschichte ihrer Vaterstadt im letzten halben Jahrhundert.

Von den beiden anderen Mitgliedern der Sektion Vorarlberg, die ihr über 50 Jahre angehören, ist Karl von Schwerzenbach im November 1926 gestorben. Die großen Verdienste dieses Mannes liegen nicht so sehr auf dem Gebiete des Alpenvereins. Karl von Schwerzenbach war von 1901 bis 1920 Vorstand des Vorarlberger Landesmuseumsvereins. Während seiner Tätigkeit als Obmann wurde 1905 das neue Landesmuseum am Kornmarktplatz in Bregenz gebaut. Er hat sich besonders um die römischen Ausgrabungen in Bregenz verdient gemacht; als Altertumsforscher und Gelehrter genöß er einen geachteten Namen. Seine Forscherarbeit galt dem alten Brigantium. In Anerkennung dieser Arbeiten wurde er zum Regierungsrate und zum Ehrenvorstand des Museumsvereins ernannt. Karl von Schwerzenbach gehörte ein halbes Jahrhundert dem Museumsverein an und leitete 20 Jahre diese für das Geistesleben in unserem Lande so wichtige Körperschaft. Da er an allen Vorgängen in Vorarlberg lebhaften Anteil nahm, trat er schon in jungen Jahren der Sektion Vorarlberg bei, der er bis zu seinem Tode die Treue hielt.

Der in Prag geborene Baurat Michael kam schon in jungen Jahren an die deutsche Technische Hochschule seiner Vaterstadt, die er schon mit 21 Jahren als Bauingenieur verließ, nachdem er 1868/69 zwei Semester am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich studiert hatte. Schon von Zürich aus hatte er 1869 den Kuchen bestiegen und war in heißer Liebe zu den Bergen entflammt. Im Jahre 1877 beschloß er, nach dem Vorbilde von Seumes Reise nach Syrakus, eine Fußreise nach Paris auszuführen. Am 9. Juni 1877 kam er nach Bregenz. Ein wolkenloser, blauer Himmel lag über dem Bodensee, dem Rheintal und dem herrlichen Bergkranz im Süden. Der junge Mann war von der Schönheit dieser Landschaft derart hingerissen, daß er auf die Weiterreise verzichtete und kurz entschlossen sich in Bregenz als Zivilingenieur niederließ. Sofort trat er dem Turnverein, dem Lieberkranz und dem Alpenverein bei. Zehn Jahre war Baurat Michael Vorstand des Turnvereins Bregenz, 35 Jahre Schriftwart, lange Zeit Schriftwart und Obmann des Vorarlberger Turngaues. Für seine Verdienste um die Turnsache hat der Bregenzer Turnverein ihn zu seinem Ehrenmitgliede ernannt. Michael war auch ein eifriger Schütze. Seit 1879 gehört er auch dem Landesmuseumsverein an, dem er ebenfalls große Dienste geleistet hat und zu dessen Ehrenmitgliedern er zählt.

Alle diese Männer haben außer der Liebe zu den Bergen noch manches gemeinsam. Sie sind ohne Ausnahme Vertreter geistiger Berufe und markante Persönlichkeiten. In der Frühzeit des Alpenvereins hatten vor allem die Geistesarbeiter das Bedürfnis, Berg-

wanderungen auszuführen und in den Bergen Erholung zu suchen. Drei der sechs Mitglieder, die der Sektion Vorarlberg über ein halbes Jahrhundert angehören, sind wie schon erwähnt Ehrenmitglieder von Turnvereinen. Alle ohne Ausnahme haben sich mannigfach auf anderen Gebieten hervorragend betätigt. Karl von Schwerzenbach war einer der größten Förderer des Landesmuseums, auf das unser Land mit Recht stolz sein darf. Viktor Hämmerle hat außerordentlich viel für seine Vaterstadt Dornbirn geleistet, es sei hier nur daran erinnert, daß es ihm zu verdanken ist, daß die Rappelschluht erschlossen und heute so berühmt ist. Er ist der Gründer des Vereins für Straßenpflege in Vorarlberg, dem die Verbände mit gleichen Zielen in den anderen österreichischen Bundesländern gefolgt sind und denen es vor allem zu verdanken ist, daß für das Straßenwesen bei uns in den letzten Jahren soviel geleistet wurde. Die Männer mit dem Goldenen Edelweiß der Sektion Vorarlberg gehören zu den Pionieren des Alpenvereins. Sie haben die Berge besucht, als sie noch unwegsam waren, als erst allmählich Hütten entstanden. Sie sind in der klassischen Zeit der Erschließung unserer Alpen aufgewachsen. Wir Jüngeren blicken in Ehrfurcht zu ihnen auf, denn wir sind ihnen zu großem Danke verpflichtet.

Dr. Hans Rügele.

# 60. Jahresbericht

der

## Sektion Vorarlberg

des D. u. Oe. Alpenvereines über das Jahr 1929

Vorstellung der Sektion Vorarlberg  
des D. u. Oe. Alpenvereines für 1929, Sitz in Dornbirn.

Vorstand: Siegfried Fuchenegger, Dornbirn.

Rassier (zugleich Vorstandstellvertreter): Eugen R h o m b e r g,  
Dornbirn.

Schriftführer: David L u g e r, Dornbirn.

Bezirksobmänner:

Bregenz: Eugen L ö f f l e r,

Bregenzertal: Dr. Karl J a n n e r, Au,

Dornbirn: August D r e h e r,

Egg: Josef L a n g,

Feldkirch: Karl S c h n e i d e r,

Hohenems: Gottfried A m a n n,

Lustenau: Dr. Ferdinand F a l g e r,

Montafon: Karl B o r g e r, S c h r u n s,

Reuzing: Josef S c h a k m a n n.

Hütten- und Wegaufsicht: Hans G a m o h n, S c h r u n s.

Führeraufsicht: Sepp Z w e i g e l t, Dornbirn.

Landesrettungsstelle: Dr. Karl S o l l g r u b e r, Dornbirn.

Jugendwanderwesen: Dr. Ferdinand F a l g e r, Lustenau.

Bilderverwesen: Lehrer Paul K l o t z, Dornbirn.

## Jahresbericht 1929

Der Bericht über das Jahr 1929 teilt sich in folgende Berichte:

1. Bericht des Vorstandes.
2. " " Kassiers.
3. " " Hüttenreferenten.
4. " über das Bergführerwesen.
5. " " " Jugendwanderwesen.
6. " des Leiters der Landesrettungsstelle.
7. " über ermäßigte Rückfahrkarten auf den Oesterreichischen Bundesbahnen.
8. Unfallversicherung.
9. Zehn Gebote des Bergsteigers.

## Bericht des Vorstandes

Tätigkeit der Bezirke auf dem Gebiete der Wegverbesserung und Wegmarkierung.

**Bezirk Bregenz:** Die Zugangswege zur Douglashütte wurden vom Pächter Bernhard Hämmerle zum Teil in der Markierung verbessert. Drei Wegweisertafeln wurden neu aufgestellt. Der Weg von Brand über Schattenlagant wurde an seinen schadhaften Stellen ebenfalls vom Pächter ausgebessert.

**Bezirk Dornbirn:** Im Gebiete des Staufens, First und Nalpele wurden eine Anzahl neuer Wegtafeln angebracht. Der Freschengratweg wurde vom Pächter Gorbach ausgebessert.

**Bezirk Feldkirch:** Die Wege im Raume der Lilljunahütte wurden vom Pächter soweit notwendig hergerichtet und die Markierungen verbessert.

**Bezirk Hohenems:** Im Arbeitsgebiet des Bezirkes wurden 50 neue Wegtafeln teils neu aufgestellt, teils ausgebessert. Der Kugel-Freschenweg wurde von Herrn Ignaz Maier und anderen Mitgliedern notdürftig ausgebessert. In ganz besonders anerkennenswerter Weise ist die Tätigkeit des Herrn Hans Ender, Götzi, in Angelegenheit des Zitterklappenweges hervorzuheben. Das Suchen des richtigen Ueberganges über die Hochscheere, zu welchem drei Be-

gehungen notwendig waren, die Verhandlungen mit den Bauern und Jagdpächtern, das alles sind Aufgaben, welche mit außerordentlich viel Mühen und Zeitverlust verbunden sind, und gebührt hierfür der besondere Dank der Sektion. An den Verhandlungen mit den Alpbesitzern nahmen auch Herr Studienrat Maurer mit einem weiteren Mitglied der Sektion Wiberach teil, ebenso die Herren Bezirksobmann Amann und Nazi Maier von Hohenems. Der Weg über die Hochscheere ist nach der neuesten Taxierung von Herrn Hans Ender um 1½ Stunden näher als über die Pfaffen. Die Anlage des Weges soll sehr einfach sein und werden die Kosten des Wegbaues auf ca. 1000 S geschätzt. Außerdem sind notwendig ca. 40 Meter Drahtseil und eine Stiege von 3 Meter. Landschaftlich ist der Uebergang sehr schön und genussreich. Der Weg wird eine schöne Höhenwanderung geben, die mehr für den ernstern Bergwanderer, als für den Modetouristen sein wird.

In Angelegenheit dieses Weges sind noch weitere Verhandlungen mit den Jagdpächtern notwendig. Die Sektion hofft aber, daß im nächsten Jahre mit dem Wegbau begonnen werden kann.

**Bezirk Egg:** Am Felderweg im Winterstaubengebiet wurden die notwendigen Ausbesserungen gemacht.

**Bezirk Bregenzwald:** Die bestehenden Wegmarkierungen des Bezirkes wurden zum Teil ausgebessert.

### Wintermarkierungen.

An Wintermarkierungen kommen folgende zur Ausführung:

**Bezirk Feldkirch:** Campadels—Lilljunahütte.

**Bezirk Dornbirn:** Laterns—Hoher Freschen.

**Bezirk Lustenau:** Hoher Freschen—Damülz.

**Bezirk Hohenems:** Furr—Muntli.

**Bezirk Egg:** Egg—Schetteregg—Bullerschlopf.

**Bezirk Bregenzwald:** Schopperrau—Dibamskopf (Schwarzwasserhütte).

Die Markierungen werden diesen Winter in der bisher üblichen Weise durchgeführt.

Die Sektion ist der Ansicht, daß die bisherigen Markierungen, aus Holzstangen mit Richtungszeichen versehen, den Zweck größtenteils nicht erreicht haben, nachdem sie den winterlichen Stürmen nicht standhalten konnten. Wir sind nun der Ansicht, daß eine Dauermarkierung, bestehend aus festen, einbetonierten, 3 Meter langen, starken Eisenstangen, mit abnehmbaren, großen Richtungscheiben, mit fortlaufenden Nummern versehen, den Zweck besser erfüllt. Die Richtungscheiben sollen darum abnehmbar sein, damit sie im Sommer das Landschaftsbild nicht stören. Die Kosten einer solchen Anlage sind wohl höher, doch machen sie sich durch die Jahre hindurch bezahlt.

Für den nächsten Winter wäre die Markierung Laterns—Hoher Freschen mit 20 Tafeln, Freschenhaus—Gipfel mit 4 Tafeln, Freschen-

haus—Damals mit 20 Tafeln vorgesehen, und hofft die Sektion, daß der Hauptauschuß die Kosten übernimmt. Es würde sich die ganze Strecke mit 44 Tafeln auf S 1408.— belaufen. Die Sektion ersuchte den Hauptauschuß, diesen Beitrag zu bewilligen, umso mehr, als dies eines der schönsten Schigebiete des Landes ist. Für das übernächste Jahr wäre die Strecke Tschuggenalpe—Furr—Muntlix mit 15 Tafeln, dann die Verbindung Schoppernau—Dibamskopf—Schwarzwasserhütte zu machen. Dies wären die wichtigsten Gebiete, welche für die Sektion Vorarlberg für Dauermarkierungen in Frage kommen.

#### Sichtbildwesen.

Die Sektion Vorarlberg hat dieses Jahr wieder 200 Diapositive angeschafft und trachtet, nach und nach von allen Tälern und Gebirgsgruppen des Landes schöne Bilder zu beschaffen, um reichhaltige Lichtbildervorträge veranstalten zu können.

In den verschiedenen Bezirken wurden im Jahre 1929 folgende Vorträge abgehalten:

**Bezirk Bregenz:** Vortrag der Herren: Prof. Gröbner aus München über die Alpenflora; David Luger, Dornbirn, über Bergfahrten im Ferwall, Rhätikon, Silvretta und die nahe Schweiz; Direktor Buchwald über seine Bergfahrt im Kleinen Walsertal.

**Bezirk Dornbirn:** Vorträge der Herren: Dr. Steinböck aus Innsbruck über Grönlandfahrten; Rechtsanwalt Kieger über Bergfahrten in der Medelser Gruppe.

**Bezirk Feldkirch:** Vortrag des Herrn Oskar Luger über Bergfahrten im Wallis.

**Bezirk Hohenems:** Vortrag des Herrn Hans Ender „Vom Rhein bis zum Schadonapaß“.

**Bezirk Lustenau:** Vorträge der Herren: David Luger aus Dornbirn, Bergfahrten in Vorarlberg und Wallis; Direktor Wehner, Deutsch-Ostafrika; Dr. Stöckl, Baustile.

#### Jungmannenbewegung.

**Bezirk Dornbirn:** David Luger veranstaltete alle 14 Tage Sprechabende; es wurden folgende Bergfahrten gemacht:

**Winter:** Mörzelspitze, Roibühelspitze, Hinterberg und Rättschenfluh.

**Sommer:** Löwenzähne, Widderstein, Rogalspitze, Wildgrubenspitze, Sulzfluh, Schwarzhorn, Zimba, Patertol sowie eine Führungstour in die Bernina.

**Bezirk Lustenau:** Die Jugendgruppe zählt 31 Jugendliche unter 18 Jahren. Deren Tätigkeit blieb auf den Schilau beschränkt. Neben dieser Gruppe führt der Bezirk noch eine Gruppe der Jungmannen, die den unmittelbaren Bergsteigernachwuchs bilden soll. Von den Sommertouren der Jungmannen seien angeführt: Dreischwestern—Planknerktürme, Kreuzberge (wiederholt), Zimba.

Außerdem wurden vom Bezirk Lustenau einer alten Gepflogenheit entsprechend allmonatlich Alpenvereinsabende abgehalten, bei welchen noch nachstehende Vorträge gehalten wurden: Von den Herren: Dr. Stöckl über Verletzungen beim Schilau und Bergsport und ihre Behandlung; Dr. Falger „Die seelischen Einwirkungen des Höhenklima“.

### Ueber die Hütten der Sektion

#### Douglashütte (1960 Meter).

Beginn der Sommerwirtschaft am 20. Mai, Ende am 12. Oktober. Die Besucherzahl beträgt 6000. Nächtigungen sind zu verzeichnen:

in Betten	1100 Mitglieder,	400 Nichtmitglieder
auf Matratzen	786	886
	500 Jugendliche.	

Für den Sommerbetrieb sind 32 Betten, 60 Matratzenlager und 10 sonstige Lager vorhanden. Für den Winter ist Holz genügend vorhanden und Nächtigungsmöglichkeit für 17 Personen. Die Hütte ist über die Osterfeiertage bei guter Witterung geöffnet. Der Schlüssel ist während der nicht bewirtschafteten Zeit beim Pächter Bernhard Hämmerle im Hotel Beck in Brand erhältlich.

Die nächste Meldestelle für alpine Unfälle ist in Brand, ebenso die nächste Fernsprechstation und das nächst Postamt.

Führerstationen sind Brand und Bürserberg. Im Winter sind alle Zugänge lawinengefährlich.

Besondere Schitouren: Seesaplana—Paniler.

Höhenwanderung über die Alpe Verajoch—Defenpaß zur Lindauer Hütte.

#### Tilifunahütte (2211 Meter).

Die Hütte wurde am 15. Juni geöffnet und am 20. Oktober geschlossen. Nächtigungen sind zu verzeichnen:

in Betten	634 Mitglieder,	114 Nichtmitglieder
auf Matratzen	360	198
	120 Jugendliche.	

Die Besucherzahl beträgt 2164. Für den Sommerbetrieb sind in der Hütte 16 Betten, 18 Matratzenlager und 8 sonstige Lager, während für den Winter 4 Betten und 6 Matratzen bereitgestellt sind. Während der nicht bewirtschafteten Zeit kann der Schlüssel beim Bezirksobmann Vorger in Schruns oder bei der Pächterin Serafine Tschofen in Tschagguns abgeholt werden. Holz und Decken sind genügend vorhanden. Die Hütte wird im Winter an Doppelfeiertagen einfach bewirtschaftet, ebenso an Josefi und Ostern.

Nächste Meldestelle für alpine Unfälle ist Tschagguns.

Nächste Rettungsstelle für alpine Unfälle ist Schruns.

Nächste Fernsprechstelle ist Tschagguns.

Nächstes Postamt ist Schruns.

Nächste Führerstationen sind Schruns und Tschagguns.

Eisenbahnstation Tschagguns.

Besondere Schitouren im Winter: Sulzfluh, Weißplatte, Sarottlaspitze, Sarottlaspaz—Gargellen (zum Teil lawinengefährlich).

#### Freschenhütte (1846 Meter).

Beginn des Sommerwirtschaftsbetriebes am 1. Juni, Ende am 15. Oktober. Es sind 1430 Hüttenbesucher zu verzeichnen. Nächtigungen sind zu verzeichnen:

in Betten	70 Mitglieder,	20 Nichtmitglieder
auf Matratzen	170	50
	80 Jugendliche.	"

Für den Sommerbetrieb sind in der Hütte 10 Betten, 15 Matratzenlager und 7 sonstige Lager vorhanden, für den Winter ein Raum mit 10 Matratzen. Brennholz ist genügend vorhanden. Die Hütte ist im Winter an Sonn- und Feiertagen bewirtschaftet.

Nächste Meldestelle für alpine Unfälle ist Laterns, ebenso nächste Fernsprechstelle.

Nächstes Postamt ist Rankweil.

Nächste Führerstation Laterns.

Während der nicht bewirtschafteten Zeit kann der Hütten Schlüssel beim Pächter Anton Gorbach in Laterns oder beim Bergführer Josef Barbisch in Rankweil abgeholt werden.

Besondere Schitouren: Umgebung der Sünseralpe mit Portlerhorn und Hochblanken. Schönste Schiwanderung vom Freschenhaus über Matonajoch—Sünserjoch—Damüls (bei Damüls prächtolles Gelände).

#### Sueterhütte (1760 Meter).

Die Eröffnung des Sommerbetriebes fand am 15. Juni statt und geschlossen wurde die Hütte am 30. September. Die Besucherzahl beträgt laut Hüttenbuch 755. Verzeichnis der Nächtigungen:

in Betten	62 Mitglieder,	14 Nichtmitglieder
auf Matratzen	204	40

Für den Sommerbetrieb sind in der Hütte 3 Betten und 13 Matratzen, im Winter 3 Betten und 4 Matratzen. Im Winter wird die Hütte nicht bewirtschaftet. Holz und Decken sind vorhanden. Der Hütten Schlüssel kann beim Bezirksobmann Karl Borger in Schruns oder beim Pächter Hans Mayer in Vandans abgeholt werden.

Nächste Rettungsstelle ist Vandans, nächste Fernsprechstelle Vandans.

Nächstes Postamt ist St. Anton, nächste Führerstationen sind Vandans und Schruns.

Die Zugänge sind im Winter zum Teil lawinengefährlich.

Schitouren: Binnerkrinne—Douglashütte, Sceaplana.

#### Lustenauer Hütte.

Die Lustenauer Hütte ist im Besitze des Bezirkes Lustenau. Sie ist allen Alpenvereinsmitgliedern zugänglich und hat im heurigen Jahre eine Besucherzahl von 1300 aufzuweisen. Davon entfallen auf Sommergäste etwa 200 Besucher.

Die Hütte bietet für 65 Personen Lagerraum nach Schweizer Klubhüttenmuster. Sie ist für den Wintersport erstellt und steht auf dem Klausberg (1270 Meter) mitten im schönsten Schigebiet zwischen Bödele und First.

Die Hüttengebühren für das Jahr 1929 waren folgende:

Für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins:

Uebernachten auf Matratzen	S 1.—
" in Betten, einschl. Wäsche u. Steuer	" 2.50
Hütteneintrittsgebühr bei Nichtübernachtung	" 0.30

Für Nichtmitglieder:

Uebernachten auf Matratzen	S 2.—
" in Betten, einschl. Wäsche u. Steuer	" 5.—
Hütteneintrittsgebühr bei Nichtübernachten	" 0.60

Holzgebühr im Winter in nicht bewirtschafteten Hütten für jeden Besucher per Nacht S 0.50.

Die Holzgebühren sind an den Pächter oder an die Sektion abzuführen. Es sind in den Hütten eiserne Kassetten nach Schweizer Klubhüttenart angebracht, welche zur Aufnahme dieses Geldes dienen. In den letzten Jahren ist auf diese Weise auch etwas Geld eingegangen, wodurch erfreulicherweise konstatiert werden kann, daß sich die Nachkriegsmoral in dieser Beziehung wieder etwas gebessert hat.

## Bewegung in der Sektion

### 25jährige Mitgliedschaft:

Bezirk Bregenz: August Zwiesele, Proturist.

Bezirk Dornbirn: Otto Zuntobel, Albert Schneider.

Bezirk Feldkirch: Otto v. Furtenbach, Fabrikant; Karl Hocheisen, Agent; Franz Lerch, Bankdirektor.

Bezirk Hohenems: Franz Rhomberg.

Bezirk Montafon: Prof. Dr. Alfred Gastpar, Stadtarzt, Stuttgart; Frau Ludwig Schreiber, Eßlingen; Otto Scheinert, Steuerdirektor, Innsbruck.

Bezirk Egg: Josef Felber, Gastwirt, Egg-Großdorf; Joh. Rasp, Simma, Kommerzialrat, Egg; Hans Samohn, Betriebsleiter, Tschagguns.

Durch den Tod hat die Sektion folgende Mitglieder verloren:

Bezirk Bregenz: Johanna Pfeider, Oberbaurat Huber, Josef Zimler, Archivar, Ing. Norbert Wotta, Josef Weiß, Hoteldirektor, Innsbruck, Nikolaus Gunsch, Bregenz.

Bezirk Dornbirn: Ernst Lym, Innsbruck.

Bezirk Feldkirch: Ferdinand Schächli, Dr. Hector von Sprecher, Dr. Franz Suchanfa.

Bezirk Hohenems: Anton Halder.

Bezirk Luffenau: August König.

Bezirk Montafon: Karl Frenkel, Hauptmann a. D., Leipzig; Josef Walser, Zimmermeister, Schruns; Regierungsrat Hans Barbisch, Vandans; Franz Walser, Zimmermeister, Schruns.

#### Mitgliederstand.

Bezirk Bregenz	482 A=Mitglieder,	95 B=Mitglieder
" Dornbirn	354 "	58 "
" Feldkirch	189 "	50 "
" Hohenems	65 "	20 "
" Luffenau	76 "	6 "
" Nenzing	40 "	11 "
" Bregenzertal	30 "	— "
" Montafon	131 "	19 "
" Egg	42 "	10 "
	1409 A=Mitglieder,	269 B=Mitglieder
Mitgliederstand 1928	1386 A=Mitglieder,	252 B=Mitglieder
" 1929	1409 "	269 "
Zuwachs 1928	23 A=Mitglieder,	17 B=Mitglieder

#### Vertretung der Sektion bei besonderen Anlässen.

Bei der Hauptversammlung in Klagenfurt war die Sektion durch Herrn David Luger vertreten, welcher auch die Vertretung der Sektion Bludenz übernommen hat. An der Jugendwandertagung in Bischofs-hofen beteiligte sich Herr Dr. Falger.

An der Sektionentagung in Ulm war die Sektion durch den Vorstand vertreten. Es wurden dort folgende Beschlüsse gefaßt:

- Verbot der Radiolautsprecher auf den Hütten,
- Verbot der Grammophone auf den Hütten,
- Kein Trinkgeldzwang auf den Hütten.

Die Sektion Vorarlberg übernimmt von der Landesregierung die Verpflichtung, die Alpenvereinsmitglieder während der Sommermonate in den Freitagsnummern der Tageszeitungen über den Stand der durch Klauenseuche verfeuchten Gebiete zu unterrichten.

Bei der Eröffnung des Bruckmann-Weges der Sektion Heilbronn war die Sektion durch Herrn Karl Vorger, Bezirk Montafon, bei der Eröffnung der Kaltenberghütte der Sektion Neutlingen durch Herrn Zolldirektor Rudolf Schneider des Bezirkes Feldkirch, bei der Feierlichkeit des 50jährigen Bestandes der Sektion Lindau durch Herrn Eugen Rhombert des Bezirkes Dornbirn vertreten. Der Sektion Ulm wurden anlässlich ihres 50jährigen Bestandes die besten Wünsche übermittelt.

### Naturschutzgebiete

In dieser Angelegenheit hat die Sektion Vorarlberg einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Der Hauptauschuß hat gemäß den Vorschlägen der Sektion das Naturschutzgebiet im Großen Walfertal

mit folgenden Grenzen: Von Garfella angefangen, dem Lutzbach entlang bis zu dessen Ursprung, von dort zur Metzgerobelalpe und zur Alpe Unter-Alpschelle; von hier zieht die Grenze über die Köschlwanne zur Kote 1547, von dort über die Hochflüßspitze—Johanneskopf—Hirschen Spitze zum Johannesjoch, dann über das Klefenzagschröf—südlich vom Madraisch vorbei bis in die Eng (2005) von dort zum Schafberg über das Weiße Köhl, die Gamsfreiheit, weiter den Ramm entlang nach Hof—Innermaifäß—1738—Garfella, der Sektion Vorarlberg zugeteilt. Die eingeschlossene Fläche beträgt 90 Quadratkilometer.

Das Naturschutzgebiet Heimspitze—Walsferagruppe mit den Grenzen von Galgenul dem Suggedinbach entlang bis Bergalben, von dort dem Bergaldbach entlang bis zum Matschiener Jöchl, dann in gerader Richtung zum Garnerabach, diesem entlang bis zur Mündung in die Ill, der Ill entlang bis wieder nach Galgenul bei St. Gallenkirch, umfassend ein Gebiet von ca. 40 Quadratkilometer, wurde der Sektion Lindau zugeteilt.

Beide Sektionen haben die Verpflichtung übernommen, in den zugeteilten Naturschutzgebieten keine alpinen Hütten zu bauen, keine alpine Beganlage zu erstellen, noch einen Weg zu markieren.

Die Sektion hat sich nun an die Landesregierung gewandt mit dem Ersuchen, ein Gesetz zu erlassen, welches auch allen anderen alpinen Vereinen, den Verschönerungsvereinen usw. die Erstellung von alpinen Hütten, alpinen Beganlagen oder Hotelbauten in diesen Gebieten verbietet.

Die Pflanzenflora des der Sektion Vorarlberg zugeteilten Gebietes wird Herr Johann Schwimmer einem genauen Studium unterziehen, die der Tierfauna Herr Dr. Falger.



## Einnahmen

## Voranschlag für

## das Jahr 1930

## Ausgaben

	S	S
Mitgliedsbeiträge:		
1400 A-Mitglieder à S 2.— . . . .	2.800.—	
250 B- " " " 1.10 . . . .	275.—	3.075.—
Hüttenpachte:		
Douglashütte . . . . .	4.500.—	
Freschenhaus . . . . .	800.—	
Heinrich-Hueter-Hütte . . . . .	200.—	
Silifunahütte . . . . .	1.300.—	6.800.—
Zinsen . . . . .		425.—
		10.300.—

Zu dem vorliegenden Voranschlage für das Jahr 1930 verweisen wir, betreffend den Ausbau der Douglashütte, auf das im Schlußbericht Gesagte.

Es erschien uns notwendig, für diesen Ausbau nur soviel zu reservieren, als die Sektionskasse ohne Schwierigkeiten zu leisten vermag, da die Beihilfe des Haupt-Ausschusses auch für das kommende Jahr noch nicht feststeht.

Für den Sektionsauschuß:

Siegfried Fußenegger      Eugen Homberg

	S	S
Douglashütte:		
St. Bericht des Hüttenreferenten . . . . .		8.100.—
Freschenhaus:		
Für Wäsche . . . . .		200.—
W e g b a u e n:		
Weg über die Hochsheer . . . . .	1.400.—	
Hohe Kugel — Freschenweg . . . . .	300.—	
Zimbajochweg . . . . .	600.—	
Straußweg . . . . .	600.—	
Weginstandhaltungen, Markierungen und Subventionen an die Bezirke zu diesen Zwecken . . . . .	1.000.—	3.900.—
Druck des Jahresberichtes 1929 . . . . .		1.000.—
Kosten der 60. Jahreshauptversammlung . . . . .		1.000.—
Steuern und Versicherungen . . . . .		100.—
Verwaltung und Kanzlei . . . . .		1.000.—
Verschiedenes und Unvorhergesehenes . . . . .		1.000.—
		16.300.—

# Kassa-Abschluß 1929.

## Schluß-Bericht.

Wenn wir den Endvermögensstand mit dem Anfangsvermögen vergleichen, so ergibt sich eine Vermögensverminderung von S 570.95.

Zur besseren Uebersichtlichkeit bringen wir tieferstehend eine Vergleichstabelle zwischen Voranschlag und Kassa-Auszug für das Vereinsjahr 1929.

	1929	
	Voranschlag	Kassa-Auszug
<b>A. Einnahmen:</b>		
Netto-Mitgliederbeiträge A- und B-Mitglieder	3.075.—	3.119.—
Hüttenpachte	6.000.—	6.353.—
Zinsen	425.—	391.75
	<hr/>	<hr/>
	9.500.—	9.863.75
<b>B. Ausgaben:</b>		
Hütten	16.000.—	6.460.12
Wege, Weg-Instandhaltungen, Markierungen und Subventionen an die Bezirke zu diesen Zwecken	1.300.—	1.026.64
Druck des Jahresberichtes 1928	500.—	918.70
Steuern	100.—	29.40
Verwaltung und Kanzlei	1.000.—	676.16
Verschiedenes und Unvorhergesehenes	1.000.—	1.382.10
	<hr/>	<hr/>
	19.900.—	10.493.12

Aus dieser Vergleichstabelle ergibt sich, daß die Netto-Einnahmen der Sektion den im Voranschlage hiefür vorgesehenen Betrag um Weniges übersteigen, während die tatsächlichen Ausgaben um S 9.406.88 hinter dem Voranschlage zurückbleiben.

Die Differenz ist bei den Schutzhütten-Investitionen zu suchen und erklärt sich daraus, daß bei Aufstellung des Voranschlages 1929 mit einer größeren Beihilfe des Haupt-Ausschusses zu einem gründlichen und notwendigen Ausbau der Douglasshütte gerechnet wurde, zu welchem der von uns für diese Hütte veranschlagte Betrag von S 12.000.— selbstverständlich nicht ausgereicht hätte.

Diese Beihilfe ist nun gänzlich ausgeblieben, so daß wir den aus der Sektionsklasse vorgesehenen Zuschußbetrag im abgelaufenen Jahre nicht ausschütten konnten.

Wir haben daher auch einen ziemlich hohen Saldo auf neue Rechnung vorzutragen.

Damit schließe ich meinen Kassabericht für das Vereinsjahr 1929.

Eugen A h o m b e r g.

# Tätigkeitsbericht

## über Hütten und Alpenvereinswege im Jahre 1929

Alle Hütten und Wege brauchen Pflege und so wurden auch heuer wieder verschiedene Instandsetzungs- und Erhaltungsarbeiten durchgeführt.

### Neuananschaffung:

40 Decken und 22 Lagermatrassen.				
Die Douglasshütte erhielt	20	Decken	und	10
" Hueterhütte "	4	"	"	2
" Tiltjunahütte "	16	"	"	10

### Freschenhaus:

Bei dieser Hütte könnte in den nächsten zwei bis drei Jahren eine Neubeschindelung des Daches erforderlich sein. Im übrigen ist die Hütte in gutem Stande.

### Heinrich-Hueter-Hütte:

Diese Hütte sollte ob ihres schon durch einige Jahre wachsenden Besuches eine Vergrößerung erhalten.

Beranda-Ausbau gegen Osten, so daß das jetzige Zimmer als Schlafraum benützt werden kann und Ausbau des Kellerraumes für Schlafgelegenheit oder Bohnraum des Pächters. Diese Hütte wurde seinerzeit durch eine Lawine verschoben, der auszubauende Keller-raum ist schon hohl, die Kosten würden samt der Beranda ungefähr 8000 Schilling betragen.

### Douglasshütte:

Der letztjährige (1928) beschlossene Ausbau konnte nicht in dem Maße ausgeführt werden, wie beabsichtigt und beschlossen wurde.

Eine Ursache war, daß der Hauptausschuß unser Gesuch um eine Unterstützung von 5000 Schilling abgewiesen hat, weiters die Frage der neuerlichen Absenkung und eventuellen weiteren Dichtung des Sees. Es mußte daher für heuer nur mit einem Gesamtkostenaufwand von 5000 bis 6000 Schilling gerechnet werden.

Im Herbst wurde mit dem Ausbau Blockwand, Schindelung, Fenster, Boden des offenen Raumes zwischen Neubau 1 und Mittelbau begonnen, der im Rohbau fertiggestellt ist.

Dadurch wurde im 1. Stock eine Verbindung zwischen Neu- und Mittelbau und ein Matratzenlager mit 10 Belägen geschaffen.

Ins Parterre kommen Abort- und Tuschanlage samt Ab- und Ankleide-Raum, sowie Aborte im 1. Stock, deren Ausbau 1930 zur Ausführung kommen muß.

Die Wasserversorgung vom See ist nun wegen des zu sehr wechselnden Wasserstandes endgültig fallen gelassen worden und soll gegen die Lote Alp hinauf nach Wasser gesucht werden. In diesem Falle ist der Bau einer längeren Rohrleitung mit zwei Wasser-

haben notwendig, doch scheint dieses Projekt für die Dauer doch rentabler zu sein, als ein kostspielige Pumptanlage vom See. Im übrigen ist vom hygienischen Standpunkt aus das Seewasser von vornherein nicht zu gebrauchen.

Auch die Abortgrube muß verlegt und sanitär ausgebaut werden. Das System Dms eignet sich hierfür nicht, da der Transport der schweren, dazu gehörigen Teile unmöglich wäre.

Weiters wurden die Räume durch Emailtafeln gekennzeichnet.

Der Bezirk Bregenz spendierte kleine Vorhänge und Teppichvorleger, wofür ihm Dank gebührt. Dank aber auch den Illwerken für die Benützungsbewilligung der Seilbahn für das Baumaterial.

#### Tilifunahütte:

Sie feiert heuer das 50jährige Fest des Bestehens, mit ihr zugleich auch die Geschwister Tschofen ihr 30jähriges Pächterjubiläum.

Gerade nach 50 Jahren steht sie wieder mit neuem frischem Kleide, gleichsam verjüngt in dieser herrlichen Gebirgswelt.

Der letzte Jahr angebrachte Außenverputz wurde heuer mit wetterfester Farbe gefärbt. Türen, Fenster und Dachsäume erhielten einen neuen Außen-Anstrich. Die Abortgrube wurde neu betoniert. Im Neubau-Dachboden wurde ein neues Matratzenlager bis für 10 Personen durch Austafelung geschaffen und eingerichtet.

Im Barriere-Vorraum wurde ein neuer Fußboden für den alten faulen gelegt.

Eine neue Bank und bei allen Räumen Emailschilder zwecks besserer Orientierung.

Auch eine Fahnenstange wurde aufgestellt; die Fahne hiezu spendierte Herr Bezirksobmann Karl Schneider anerkennenswerter Weise, wofür ihm Dank gebührt.

Die einzelnen schadhafte Stenitwandbekleidungen wurden ergänzt.

Im Keller wurden die schadhafte Mauerteile mit Zementmörtel ausgebessert und verputzt.

Kleiderhaken wurden in den einzelnen Räumen ergänzt. Auch einen neuen Hüttenstempel bekam die Hütte. Für diese Arbeiten wurden rund 2390 Schilling ausgegeben, gegebenüber dem Voranschlage von 2800 Schilling = 410 Schilling Ersparnis.

#### Wege:

Sarotlaweg—Gargellen—Tilifuna wurde zum Teil neu markiert und ausgeputzt.

Säulenjochweg: Dieser gab öfters Beschwerden, wurde ausgeräumt und mit 200 Meter verzinktem Drahtseil an den größten abschüssigen Stellen versichert. Dieser Weg wird viel begangen, auch von weniger geübten und schwindelfreien Touristen, daher die Klagen. 540 Schilling Unkosten.

Zimbajöchlweg: Ist ein hochtouristischer Felssteig. Auch hier waren Beschwerden. Auf der Kellstalseite kann aber der Weg un-

möglich so begehbar hergestellt werden wie die Brandnerseite. Wir haben Fels, dessen Sprengungen hohe Kosten beanspruchen.

Der Weg wurde vom losen Schotter und Steinen geräumt. Kosten 40 Schilling. Im nächsten Jahre werden wir diesen Weg einer weiteren Verbesserung unterziehen. Es werden daher Sprengungen und das Anbringen von Drahtseilen notwendig sein.

Straußweg am Panüler: Dieser Weg wurde zweimal heuer besichtigt. Der Zustand ist Verschotterung, zwei Drahtseile gebrochen, im übrigen für Geübte gut begehbar.

Eine Tafel ist am Beginne aufgestellt „Nur für Geübte“, von dort führt aber auch ein gut markierter Weg der Sektion Mannheim zum Leibertweg. Die Ursache durch die Tafel und Wegableitung ist, daß der Straußweg trotz seiner Schönheit überhaupt wenig begangen wird. Die Felsen des Panüler sind brüchig, daher starke Schotterung, eine Verlegung ist schwer und mit großen Kosten verbunden. Für 1930 ist das beste, frühzeitig diesen Weg zu räumen, die zwei Drahtseile zu befestigen.

Die anderen Alpenvereinswege wie Binnelgratweg—Freschen, Kaspar-Felber-Weg—Winterstaube sind gut gehbar und waren keine wissenswerten Klagen.

Zur 60jährigen Bestandsfeier der Sektion möge dieser Bericht ein Ansporn für alle Mitglieder zu eifriger Tätigkeit und Arbeitsfreude für unsere lieben Heimatberge sein.

Es blühe, wachse und gedeihe die Sektion Borarlberg auch nach ihrem 60jährigen Bestande!

Schrunk, im Oktober 1929.

Hans Gamohn.

## Bericht

### über die Führerangelegenheiten der Sektion Vorarlberg des D. u. Oe. A.-V. im Vereinsjahr 1928—1929

Das Führerwesen hat im verflossenen Vereinsjahr wieder einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, und wer Gelegenheit hatte, dem Führertage am 5. Mai 1929 im Deutschen Hause in Bludenz bei-zuwohnen, war sicher freudig überrascht über die eindrucksvolle Lagung.

Der Vorstand unserer Sektion Herr Siegfried Fuzenegger konnte als Gäste den Vertreter der Landesregierung Herrn Oberregierungs-rat Dr. Tränka, den Vertreter des Hauptauschusses Herrn Staats-anwalt Dr. Knöpfler, die Vertreter der Bezirkshauptmannschaften Feldkirch und Bludenz Herrn Dr. Albert Aitlmayer und Herrn Dok-tor Salzmann, ferner Herrn Stadtrat Matthias Längle für die Stadt Bludenz und Herrn Eggler als Vertreter der Sektion Bludenz, sowie 40 Bergführer und 44 Träger begrüßen.

Bei der Ueberprüfung der Ausrüstung der Führer und Träger ergab sich kein nennenswerter Mangel, doch wird die Sektionsleitung dahin wirken, daß eine einheitliche Ausrüstung möglichst angestrebt wird, es bezieht sich diese Maßnahme in erster Linie auf die Be-schaffenheit von guten und preiswerten Kletter- und Gletscherseilen.

Die bereits durch zwei Jahre andauernden Vorarbeiten zur Aufstellung eines neuen Führertarifes wurden zum Abschluß ge-bracht, und nach Genehmigung von Seite der Bezirkshauptmann-schaften Bregenz, Feldkirch und Bludenz, der liechtensteinischen Lan-desregierung und des Hauptauschusses in Innsbruck erfolgte die Drucklegung des Tarifes und die Verteilung an die Führer und Trä-ger, sowie an alle in Betracht kommenden alpinen und geschäftlichen Kreise.

Es ist jetzt die Grundlage geschaffen und ist es Sache der Füh-rerschaft und der Bergsteiger, durch praktische Vorschläge die vor-handene Arbeit ergänzen zu helfen, auf daß bei einer Neuausgabe ein vorbildlicher Führertarif geschaffen werden kann.

Ich fühle mich verpflichtet, an dieser Stelle Herrn Fritz Schag-mann, Bergführer in Feldkirch, für seine ausgezeichnete Mitarbeit den Dank der Sektionsleitung abzustatten.

Den Bergführerkurs in Innsbruck besuchten acht Anwärter mit gutem Erfolge und wurden alle zu Bergführern autorisiert.

Auch heuer suchten wieder verschiedene Bewerber um Ausstell-ung von Trägerausweisen an, bei der Befürwortung wird jetzt eine schär-fere Beurteilung angewendet und wurden deshalb mehrere Antrag-steller abgewiesen.

Die Führerschaft des Kleinen Walsertales, welche früher der Aufsicht der Sektion Allgäu-Rempten unterstand, wird jetzt im Ein-verständnis mit dem Hauptauschuß gleichfalls von der Sektion Vor-

arlberg betreut, so daß jetzt die gesamte Führerschaft des Landes von unserer Sektion beaufsichtigt wird.

Die Neuorganisierung der Bergführer und Stillehrer im Kleinen Walsertal ist bereits in die Wege geleitet worden, es ist notwendig, tüchtige Leute heranzuziehen, um einen geeigneten Nachwuchs zu bekommen.

Durch die Bemühungen der Sektionsleitung ist das Stillehrer-wesen des Landes in gesetzlichen Bahnen geregelt worden und wir werden nicht rasten, bis das wilde Berg- und Stillehrerwesen der Nachkriegszeit mit Stumpf und Stiel ausgerottet ist.

Die Standesbewegung innerhalb der Führerschaft war sehr leb-haft. Acht Träger wurden zu Bergführern autorisiert, ein Führer, welcher während des Krieges sein Führerbuch abgab, wurde neu auf-genommen, drei Bergführer suchten um Pensionierung an.

Neu aufgenommen wurde ferner eine Anzahl Träger, einer gab seinen Beruf auf.

Die Bergführer des Montafons haben sich zu einem Verein zu-sammengeschlossen, um ihre wirtschaftlichen Belange besser vertreten zu können; es ist jeder derartige Zusammenschluß nur zu begrüßen.

Führer sind am Ende des Jahres 50 im Stande, die sich auf fol-gende Orte verteilen:

Brand 10	Kenzing 2
Bürserberg 1	Parthennen 6
Bludenz 1	Rankweil 1
Dalaas 1	Sulz 1
Feldkirch 2	Stuben 2
Gaschurn 2	Schrums 6
Gargellen 1	Schopperrau 1
Laterns 1	Tschagguns 1
Lech 4	Wandans 2
Mellau 1	Warth 1
Mittelberg 1	Zürs 2

Träger sind am Ende des Jahres 47 im Stande, die sich auf folgende Orte verteilen:

Bludenz 1	Sonntag 1
Brand 4	Silbertal 1
Buchboden 1	Stuben 6
Dornbirn 1	Sulz 1
Feldkirch 4	Schrums 3
Gargellen 1	Söllins 1
Gaschurn 2	Schopperrau 1
Hochtrumbach 1	Triesen 1
Hirschegg 1	Tschagguns 1
Lech 8	Wandans 1
Mellau 1	Warth 1
Niezlern 1	Zürs 3

Von den pensionierten Bergführern starben in diesem Jahre zwei und zwar:

Leonhard Beck von Bürserberg und Franz Bergut von Schruns.

Beide waren in jüngeren Jahren tüchtige Bergführer und erfreuten sich allgemeiner Beliebtheit. Ehre ihrem Andenken!

Leider forderten auch im heurigen Jahre die heimatischen Berge mehrere Todesopfer.

Beim Unglück an der Roten Wand waren die Bergführer-antwörter Zubrell und Spescha hilfsbereit zur Stelle.

Beim Absturz eines Bergsteigers am Großkizner wurde die Leiche mit Hilfe mehrerer Bergführer geborgen.

Der Bergführer Christian Bonier holte mit seinem Neffen drei verstiegene Bergsteiger von der Druzenfluh.

Der Hüttenwirt Zubrell der Freiburger Hütte zeichnete sich bei einem zweiten Unfall, der einem Bergsteiger unweit der Hütte zustieß, von neuem aus.

Ich spreche allen Bergführern und Antwörtern für ihre Hilfeleistung bei Bergnot den Dank der Sektionsleitung aus.

Der Hauptausschuß des D. u. De. A.-B. würdigte zwei im letzten Jahre erfolgte Fälle von Rettung aus Lebensgefahr und konnten beim diesjährigen Führertage die Bergführer Emeran Rudigier von Gaschurn und Andreas Gantner von Dalaas unter dem Beifall des ganzen Führertages mit Rettungsehrenzeichen samt Urkunde beteiligt werden.

Ich bin überzeugt, daß die Führer- und Trägerschaft des Landes auch in Zukunft bei Bergnot ihren Mann stellen wird.

Die Leitung der Sektion Vorarlberg wird auch in Zukunft für die wirtschaftlichen Interessen der Führerschaft voll und ganz eintreten, es kann aber auch erwartet werden, daß Disziplin gehalten wird und daß den Weisungen der Sektionsleitung auf das gewissenhafteste nachgekommen wird.

Ich hoffe auf eine weitere günstige Entwicklung des Führerwesens und einträchtige Zusammenarbeit der Führerschaft mit der Sektionsleitung.

Mit Bergheil!

Der Führerwart: Sepp Zweigelt.

## Verzeichnis

der autorisierten Bergführer und Träger Vorarlbergs, welche der Aufsicht der Sektion Vorarlberg unterstehen.

### Bergführer.

Standort	Vor- und Zuname	Geburtsjahr	autorisiert	Anmerkung
Brand	Beck Alois	1891	1927	Hüttenwirt der Stragburgerhütte Rätikon
	Beck Josef	1893	1929	"
	Beck Felix	1894	1929	"
	Beck Sylvester	1887	1911	Rätikon, Silvretta
	Kegele Josef	1877	1910	Rätikon
	Meyer Jakob II	1882	1910	"
	Meyer Josef Franz	1882	1911	"
	Meyer Eduard	1871	1899	"
	Meier David	1873	1899	"
Meier Gebhard	1901	1929	"	
Bürserberg	Dreier Otto	1895	1929	Rätikon
Bludenz	Schallert Ferdinand	1871	1907	Rätikon, Verwall, Silvretta, Veltaler Hohe Tauern, Berner Oberland, Walliser Alpen, Berninagruppe
Dalaas	Gantner Josef Andr.	1867	1897	Urlberggebiet
Feldkirch	Mader Sepp	1898	1927	Rätikon, Urlberggebiet, Silvretta
	Schazmann Fritz	1896	1927	Rätikon, Verwall, Silvretta, Berner Oberland, Walliser Alpen, Ortlergruppe, Biarneralpen
Gaschurn	Rudigier Alois Emer.	1874	1893	Silvretta, Ortler, Rätikon, Brenta-gruppe, Adamello-gruppe
	Tschannun Hermenegild	1887	1913	Hüttenwirt der Lübbingerhütte Rätikon, Silvretta
Gargellen	Thöny Josef	1893	1928	Rätikon, Silvretta
Laterns	Gorbach Anton	1876	1910	Hüttenwirt des Freischenhauses Bregenzerwaldgebiet, Rätikon, Silvretta

## Bergführer.

Standort	Vor- und Zuname	Geburts- jahr	autori- siert	Anmerkung
Lech	Jochum Gebhard	1897	1927	Urlberggebiet Lechtaler Alpen " "
	Ruf Otto	1906	1929	
	Schneider Ludwig	1900	1929	
	Schneider Erich	1908	1929	
Mellau	Wüstner Johann Pet.	1871	1885	Bregenzeralp- gebiet
Mittelberg	Winkel Karl	1896	1925	Wallertalerberge, Bregenzeralp, Mägauer Alpen
Nenzing	Luz Wendelin Maurer Andreas	1891	1927	Rätikon, Silvretta "
		1902	1928	
Parthennen	Dich Erich	1901	1927	Silvretta " Rätikon Silvretta Hüttenwirt der Saarbrückerhütte Rätikon, Verwall, Silvretta Silvretta
	Dejcher Albert	1906	1927	
	Pfefferkorn Gebhard	1897	1924	
	Pfefferkorn Oskar R.	1887	1906	
	Tschofen Josef Frz.	1890	1910	
	Wächter Johann U.	1880	1929	
Ranfweil	Barbisch Josef	1882	1910	Bregenzeralp- gebirge
Sulz	Birkel Hermann	1897	1924	Rätikon, Silvretta
Stuben	Mathis Anton	1868	1899	Hüttenwirt der Ravensburgerhütte Urlberg, Lechtaler-, Verwallgebiet Lechtaleralpen, Großlochriet, Ortlergruppe, Dolomiten
	Schneider Anton	1891	1927	
Schruns	Dajeng Alois	1876	1906	Rätikon, Silvretta, Ortler Rätikon, Ötztaler- alpen Rätikon Rätikon, Silvretta, Verwall, Lechtaler- alpen, Stubatal- alpen, Ötztaler- alpen, Dolomiten Hüttenwirt der Reuflingerhütte Rätikon, Verwall, Ötztaleralpen, Silvretta
	Ganahl Franz	1872	1899	
	Ganahl Joh. Baptist	1903	1924	
	Steu Aurel	1871	1897	
	Bonier Johann Ant.	1869	1908	

## Bergführer.

Standort	Vor- und Zuname	Geburts- jahr	autori- siert	Anmerkung
Schruns	Bonier Christian	1878	1907	Hüttenwirt der Eindauerhütte Rätikon, Silvretta Lechtaleralpen
Schoppernau	Schnell August	1874	1908	Bregenzeralp- gebirge
Tschagguns	Salzgeber Jodoř	1879	1902	Rätikon
Vandans	Neff Johann Baptist Tschadrunn Frz. Jos.	1864 1873	1920 1908	Rätikon "
Warth	Friz Otto	1901	1929	Urlberggebiet, Lechtaleralpen
Zürs	Reßler Hans Mathis Albert	1879	1928	Urlberggebiet Urlberggebiet, Verwall, Lechtaler- alpen
		1889	1928	

## Träger.

Standort	Vor- und Zuname	Geburts- jahr	autori- fiziert	Anmerkung
Bludenz	Spejcha Franz	1908	1929	
Brand	Ahmann Ulrich Bittschi Emil Bittschi Eugen Neßler Wilhelm	1896 1905 1903 1901	1927 1929 1928 1927	
Buchboden	Meyer Albert	1887	1913	
Dornbirn	Burtscher Albert	1897	1928	
Feldkirch	Fritz Karl Hefel Erwin Sohn Herbert Walter Hans	1908 1903 1909 1894	1928 1928 1928 1926	
Gargellen	Mathis Johann	1901	1928	
Gaschurn	Felder Hermann Witwer Bernhard	1906 1890	1928 1927	Sittlenwirt der Seilbronnerhütte
Hochfrum- bach	Strolz Erich	1900	1928	
Hirschegg	Winkel Arnold	1893	1925	
Lech	Hammerbacher W. Dr. Harrer Franz Jochum Engelbert Strolz Otto Schneider Rudolf Werle Richard Wolf Friedrich Walch Johann	1903 1902 1896 1910 1898 1907 1901 1907	1929 1929 1927 1928 1929 1929 1928 1928	
Mellau	Wüstner Ludwig	1911	1928	
Riezlern	Haller Ruppert	1903	1929	

## Träger.

Standort	Vor- und Zuname	Geburts- jahr	autori- fiziert	Anmerkung
Sonntag	Müller Josef Anton	1865	1913	
Silbertal	Zudrell Ludwig	1894	1928	Sittlenwirt der Freiburgerhütte
Stuben	Föger Ludwig Mathies Robert Riezler Ludwig Schneider Friedrich Walch Albert Walch Emil	1907 1908 1911 1898 1908 1902	1929 1928 1929 1928 1928 1928	
Sulz	Bantner Hugo	1891	1928	
Schruns	Both Jakob Dajeng Ludwig Künzle Konrad	1904 1909 1903	1928 1928 1929	Sittlenwirt der Wormserhütte
Schlins	Hummer Christian	1907	1927	
Schoppernau	Breber Rupert	1900	1929	
Triesen	Kindle Leo	1895	1926	
Tschagguns	Salzgeber Josef	1904	1928	
Vandans	Tschabrunn Karl	1906	1929	
Warth	Huber Christian	1902	1927	
Zürs	Lodron Alberich Strolz Othmar Strolz Traugott	1895 1910 1907	1928 1927 1929	

## Bericht des Referenten für Jugendwandern

Das wichtigste Ereignis ist die Inangriffnahme des Baues der Jugendherberge in Bregenz. Nach vielen Hindernissen sind wir nun soweit, daß der Bau unter Dach ist und im kommenden Frühjahr die Herberge den Betrieb aufnehmen kann. Die Besichtigung des Baues durch den Referenten für Jugendwandern im Hauptausschusse, Herrn Direktor Dr. Mumelter, gab dem Berichterstatter die Genugtuung, daß sowohl der Bauplatz wie auch der Bau selbst den Beifall des Referenten fanden und daß sich die Bedenken des Hauptausschusses als unbegründet erwiesen.

Die Pflege des Jugendwanderns in der Sektion blieb, soweit es dem Berichterstatter bekannt ist, leider auch heuer auf die Bezirke Dornbirn und Lustenau beschränkt. An letzterem Orte hat sich aus den ältesten Mitgliedern der Jugendgruppe eine sehr rührige Jungmannschaft gebildet.

## Richtlinien für die Einrichtung von Jungmannschaften im D. u. Oe. Alpenverein

### Einleitung

Die Entwicklung hat gezeigt, daß die Bedürfnisse der Jugend im Alpenverein mit der Einrichtung von Jugendgruppen nicht erschöpfend befriedigt sind. Wie in anderen Vereinen muß auch im Alpenverein für jene Jugendlichen gesorgt werden, die auf der einen Seite in der Schule der Jugendgruppe reif geworden sind für schwierige Bergfahrten, die außerhalb des Programms der Jugendgruppe liegen, reif auch für selbständiges Gehen außerhalb des Verbandes der Jugendgruppe, die aber auf der anderen Seite entweder infolge ihrer Jugend überhaupt noch nicht als wirkliche Mitglieder in die Sektionen aufgenommen werden können oder auch im Hinblick auf ihre wirtschaftlichen Verhältnisse nicht in der Lage sind, die finanziellen Leistungen der Mitgliedschaft aufzubringen. Zwischen der Jugendgruppe und dem eigentlichen Mitgliederkörper muß der Einbau der Jungmannschaft vorgesehen werden.

Mit Rücksicht auf die verschiedenartigen Verhältnisse (sowohl der Gebirgs- und Flachlands-, wie der Einzelsektionen) muß die Entscheidung, ob eine Jungmannschaft eingerichtet werden soll, völlig dem freien Ermessen jeder Sektion überlassen bleiben; es wird aber den Sektionen dringend empfohlen, im Bedarfsfalle von der neuen Einrichtung Gebrauch zu machen.

Auch in den Einzelheiten der praktischen Durchführung ist den Sektionen weitgehende Freiheit zu lassen. Der Hauptverein will den Rahmen nur soweit festlegen, als es die elementaren Forderungen der Einheitlichkeit und die Gebote der Verantwortung gebieten, die der Alpenverein mit der Einrichtung, Empfehlung und Unterstützung der neuen Institution übernimmt: Neben der Zweckbestimmung und den Aufgaben der Jungmannschaft beschränken sich die nachfolgenden Richtlinien deshalb auf das gemeinsame Mindestmaß der Anforderungen, die bei der Gründung einer Jungmannschaft und bei der Aufnahme in sie gestellt werden müssen; sie geben schließlich das gemeinsame Ausmaß der Vergünstigungen, die den Jungmännern einzuräumen sind.

1. Den Sektionen wird empfohlen, im Bedarfsfalle als Zwischenglied zwischen der Jugendgruppe und der Mitgliedschaft eine Jungmannschaft einzurichten. In der Jungmannschaft sind jene jungen Menschen aufzunehmen, die nach Ansicht der Sektionsleitung oder ihrer Beauftragten für schwierige Bergfahrten und selbständige Unternehmungen in den Bergen reif geworden sind.

2. Die Jungmänner sollen im Sinne der Satzungen des D. u. Oe. Alpenvereins das gute alte Bergsteigertum pflegen; sie sollen bewußt auf dem Boden des Deutschtums, des Heimat-

Vaterlandsgedankens stehen. Sie sollen selbst gute Bergsteiger werden; sie sollen aber ihre Weiterbildung nicht nur als Einzelpersonlichkeit, sondern auch weiterhin in einem möglichst engen Gemeinsamkeitsverband im Sinne einer richtigen bergsteigerischen Entwicklung und Vertiefung erfahren und je nach Neigung, Veranlagung und Können zu den höchsten Zielen des tätigen Alpinismus, zur Hochtouristik, heranreifen. Ueber diese persönliche Ausbildung hinaus aber sollen sie die edle Kameradschaft bis zur unbedingten Treue gegen den Gefährten pflegen. Sie sollen Sinn für die Reinhaltung der Alpenwelt und des Alpinismus erhalten und bewahren. Fern von engherziger Eigensucht sollen sie ihre Dienste allen Bestrebungen weihen, die gleichgerichtet sind (Naturschutz- und Bergwachtgedanken), insbesondere aber sich den Bestrebungen des Alpenvereins zur Verfügung stellen und mithelfender Nachwuchs auf allen seinen Arbeitsgebieten werden. Die Stählung aller Kräfte des Körpers und des Geistes soll sie zu verantwortlichen und opferbereiten Führern in den Aufgaben der deutschen Volksgemeinschaft im allgemeinen und der Sektion im besonderen heranbilden.

3. Die Errichtung einer Jugendgruppe erfolgt auf Beschluß des Sektionsvorstandes (Auschuß) und ist dem Hauptauschuß anzuzeigen. Wenn Satzungen für notwendig erachtet werden, dürfen sie mit der Satzung des Gesamtvereins wie der Satzung der Sektion nicht in Widerspruch stehen.

4. Die Teilnehmer (Mitglieder) sind als solche weder Angehörige der Sektion noch des Gesamtvereins, sind also keine Alpenvereinsmitglieder und daher auch nicht berechtigt, das Vereinszeichen des D. u. O. Alpenvereins zu tragen. Sie erhalten auch nicht die Alpenvereinsmitgliedskarte, sondern eine besondere Teilnehmerkarte (wie auch ein eigenes Abzeichen).

5. Voraussetzung für die Aufnahme in die Jungmannschaft ist mindestens einjährige Mitgliedschaft in der Jugendgruppe. Sie soll nur erfolgen, wenn die Voraussetzungen nach der Ansicht des Jugendleiters oder eines sonstigen Beauftragten der Sektion gegeben sind.

6. Das Mindestalter für die Aufnahme ist das vollendete 16. Lebensjahr. Mit dem vollendeten 25. Lebensjahr muß der Jungmann ordentliches Mitglied werden. Innerhalb dieser Grenzen steht es der Sektion frei, andere Altersstufen für die Erwerbung der Mitgliedschaft (A- oder B-Mitglieder) festzusetzen. Auch über die Altersgrenze von 25 Jahre hinaus kann ein Mitglied noch im Verbands der Jungmannschaft bleiben, jedoch ohne das Anrecht auf die den Jungmännern eingeräumten besonderen Vergünstigungen. Die Jungmännern sollen zum frühzeitigen freiwilligen Erwerb der Mitgliedschaft angehalten werden.

7. Es empfehlen sich regelmäßige Zusammenkünfte mit einer gewissen Teilnahmepflicht, gemeinsame Wander- und Bergfahrten, Austausch der Erfahrungen durch Vorträge über eigene Bergfahrten, die Einforderung von Tourenberichten, Vorträge über die Geschichte und die Grundlehren des Bergsteigens, ferner über die Geschichte,

den Aufbau und die Einrichtungen des Alpenvereins, schließlich Kurse über die Hilfeleistung bei alpinen Unfällen.

8. Die Leitung der Jungmannschaft obliegt einem Beauftragten der Sektion, der von einem Selbstverwaltungskörper unterstützt wird. Die Jungmannschaft ist zu verpflichten, der Sektion alljährlich einen Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht vorzulegen.

9. Der Gesamtverein erhebt von den Teilnehmern der Jungmannschaft keine Beiträge. Der Jungmannschaft selbst bleibt es unbenommen, im Einvernehmen mit der Sektion Beiträge zu erheben. Ihre Verwendung im Verband der Jungmannschaft ist empfehlenswert. Jeder Jungmann hat den Betrag für die obligatorische Versicherung zu bezahlen.

10. Der Gesamtverein gewährt den Sektionen für ihre Jungmannschaften auf Verlangen je ein Exemplar der „Mitteilungen des D. u. O. Alpenvereins“ kostenlos. Weitere Exemplare, ebenso auch die Zeitschrift und die übrigen Veröffentlichungen des Vereins (einschließlich der Spezialarten) werden an die Teilnehmer der Jungmannschaft (bei Bestellung durch die Sektion) zum jeweiligen Mitgliedsbezugspreis geliefert. Die Jungmännern nehmen an der obligatorischen Versicherung teil.

Gegen Vorzeigung ihrer Ausweise haben die Jungmännern auch als Einzelwanderer Anrecht auf das Uebernachten auf Matratzenlager zu den für Jugendliche festgesetzten Gebühren auf sämtlichen Schutzhütten des Alpenvereins, ebenso zur Verhütung der Jugendherbergen des Alpenvereins.

## Tätigkeitsbericht

### der Landesstelle Vorarlberg für alpines Rettungswesen über das Jahr 1929 mit dem Stande von Anfang Oktober

Infolge Veretzung des verdienstvollen Leiters der Landesstelle Herr Oberbezirkskommissär Dr. H. Salzmann von Bregenz zur Bezirkshauptmannschaft Bludenz wurde der Gefertigte im April von der Sektion mit den Agenden des Rettungswesens betraut.

Die stramme Organisation des Rettungsdienstes und die eifrige pflichtbewusste Mitarbeit der Rettungsstellen machten es der Leitung möglich, eine organisatorische Feuerprobe zu bestehen, als neun Gendarmeriebeamte wegen der schon bekannten Mißverständnisse zwischen Gendarmerie und Sektion von der Leitung ihrer Rettungsstellen zurücktraten.

Die betroffenen Rettungsstellen wurden wie folgt besetzt:

Rankweil durch Herrn J. Barbisch, Bergführer

Lech durch Herrn E. Fochum, Bergführer

Warth durch Herrn Otto Fritz, Bergführer

Dalaas durch Herrn Wilhelm Konzeth, Forstwart

Mellau durch Herrn Ludwig Wüfner

Schrunds durch Herrn Hugo Vorger

Kenzing durch Herrn Wendelin Luz

Die Rettungsstelle Klösterle wurde einem alten Beschlusse zufolge aufgelassen und die Ausrüstung der neugegründeten Rettungsstelle in Gargellen übergeben. Als Leiter für Gargellen gelang es, Herrn Bergführer J. Thöny zu gewinnen, Herr Abteilungsleiter Böhler war so liebenswürdig, die Rettungsgeräte im Gebäude der Finanzabteilung unterzubringen. Die Rettungsstelle Barthennen ist von Herrn Bergführer Albert Descher übernommen, die Rettungsstelle Bludenz wird demnächst neu besetzt werden.

Den Skifahrern diene zur Kenntnis, daß sich auf der Lustenauer Skihütte am Klausberg, zwischen Bödele und Weißer Fluh, nunmehr Rettungsgeräte befinden.

Allen Herren, die uns bei der Umorganisation unterstützt haben, sei der beste Dank der Sektion ausgesprochen, auch danken wir allen Herren der Gendarmerie, die trotz Niederlegung der Leiterstelle unserer Rettungsmannschaft nach wie vor an die Hand gehen, auf das herzlichste.

Dem Gefertigten gereicht es zu besonderer Genugtuung, nach mehrmonatlicher Amtsführung feststellen zu können, daß die Rettungsstellen tatkräftig handeln und die Landesstelle in keinem einzigen Falle veranlaßt war, zu Ausrückungen aufzufordern. Im Interesse einer genauen Unfallstatistik ergeht an alle Mitglieder und Rettungsmannschaften hiemit das Ersuchen, jeden alpinen Unfall — und wäre er noch so leicht — der Landesstelle anzuzeigen, es werden zu diesem Zwecke in Bälde neue Formulare zur Verteilung gelangen. — An

dieser Stelle sei der Landesregierung, in specie Herrn Landesamtsdirektor Hofrat Diesner für die fortlaufende Uebermittlung der amtlichen Unfallmeldungen wärmstens gedankt.

Insgesamt sind der Landesstelle im heurigen Jahre bisher 51 alpine Unfälle gemeldet worden, davon 16 tödlich verlaufene. Zwei Lawinerunglücke forderten drei Todesopfer, im Laufe des Sommers hatten wir Menschenleben zu beklagen.

Bei der Rettung bezw. Bergung von Verunglückten haben sich u. a. insbesondere ausgezeichnet die Rettungsstellen Dalaas, Gargellen, Hittisau, Hohenems und Lech, die Wächter der Freiburger und Saarbrücker Hütte, wie die Rettungsabteilung Dornbirn. Ein Bergheil den wackeren Männern.

Die Ausgaben der Landesstelle belaufen sich bis 1. Oktober auf S 600.—; von einer genaueren Aufstellung wird jetzt abgesehen, da vor Wintereintritt noch größere Anschaffungen gemacht werden müssen.

Dr. Karl Sollgruber,  
Dornbirn, Moosmahlstraße 18, Fernruf 271.

## Ermäßigte Rückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen

Die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereines genießen auf einzelnen Strecken der österreichischen Bundesbahnen Fahrpreisermäßigung. Die Ermäßigung wird durch Ausgabe von ermäßigten Touristenrückfahrten gewährt. Die Benützung dieser Fahrkarten ist jedoch nur gestattet, wenn die Mitgliedskarten mit der jeweils gültigen Erkennungsmarke des „Verbandes zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen“ (1929 grün) versehen sind. Die Erkennungsmarke gilt für das Kalenderjahr 1929 und ist auf die Mitgliedskarte unterhalb der Jahresmarke aufzukleben.

Die Erkennungsmarken können bei den Verschleißstellen um den Betrag von 50 g gekauft werden.

### Verschleißstellen in Vorarlberg:

In Bregenz: Viktor Sohm, Sportgeschäft, Bahnhofstraße; Eugen Böffler, Sportgeschäft, Römerstraße (nur für Erkennungsmarken).

In Dornbirn: Raimund Feurstein, Eisenhandlung und Sportgeschäft, Marktplatz.

In Feldkirch: Josef Zündel, Neustadt 16.

Die Abgabe erfolgt nur an A- und B-Mitglieder, die im Besitze einer für das laufende Jahr gültigen Mitgliedskarte sind. Auf Ehefrauen-Ausweisarten (weiße Ausweisarten) wird keine Fahrpreisermäßigung gewährt.

Die ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten, die am Fahrkartenschalter nicht erhältlich sind, können für nachstehende Strecken bezogen werden und zwar:

### In Bregenz:

Lindau—Landeck	Preis S 12.80,	11 Tage Gültigkeit
Bregenz—Bludenz	„ „ 5.50,	11 „ „
Bregenz—Bezau	„ „ 5.50,	11 „ „
Bregenz—St. Anton a. Arlberg	„ „ 9.20,	11 „ „

### In Dornbirn:

Dornbirn—St. Anton a. Arlberg	Preis S 8.40,	5 Tage Gültigkeit
Bregenz—Bludenz	„ „ 5.50,	11 „ „
Bregenz—Bezau	„ „ 5.50,	11 „ „

### In Feldkirch:

Feldkirch—St. Anton a. Arlberg	Preis S 7.—,	5 Tage Gültigkeit
Feldkirch—Bezau	„ „ 7.00,	5 „ „

Die Pfänderbahn bringt für die heurige Wintersaison, d. i. vom 15. Oktober 1929 bis 15. April 1930 folgende Ermäßigungen gegen Vorweisung der Mitgliedskarten zur Kenntnis:

Berg- und Talfahrt . . .	S 3.—	statt normal S 4.50
Bergfahrt . . . . .	„ 2.—	„ „ „ 3.—
Talfahrt . . . . .	„ 1.50	„ „ „ 2.—

Zur Beachtung: Mit der Erkennungsmarke ist auch eine 25prozentige Ermäßigung für den Omnibusverkehr Schruns—Parthennen verbunden.

Die angegebenen Preise verstehen sich für die Hin- und Rückfahrt. Die Verschleißstellen sind berechtigt, bei den einzelnen Fahrstrecken 10 bis 20 Groschen für Manipulationsgebühr einzuheben.

Die Fahrt darf nicht unterbrochen werden.

Die Begünstigung wird ausschließlich für touristische und für Wintersportzwecke gewährt. Jede Benützung der Karten zu anderen Zwecken oder ohne gültigen Ausweis (mit dem Lichtbild des Inhabers versehene Mitgliedskarte, auf der die Beitrags- und Erkennungsmarke aufgeklebt ist) wird als Mißbrauch straf- und zivilgerichtlich geahndet.

Der Tag des Antrittes der Fahrt ist der erste Geltungstag, die Rückfahrt muß am letzten Geltungstag beendet sein. Ist das ein Sonn- oder Feiertag, so kann die Rückfahrt auch am nächstfolgenden Werktag noch erfolgen. Die Benützung von Schnell- oder D-Zügen ist nur bei Lösung des üblichen Zuschlages gestattet.

Nähere Auskunft wird an den Verschleißstellen gegeben.

Die Sektionsleitung wird trachten, im Laufe des Jahres 1930 einige Verbesserungen der Relationen bei der Leitung der Bundesbahn durchzubringen.

## Unfallversicherung

Jedes Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereines ist bei der Vertragsgesellschaft „Eduna“ gegen alpine Unfälle (gesamte Alpen ohne Frankreich und Mittelitalien) vom Verein für das Jahr 1929 versichert mit: RM. 100.— für den Tod, RM. 1000.— für Invalidität, RM. 0.50 Taggeld (ab 8. Tag) und bis zu RM. 50.— für Bergungs- und Transportkosten. Alle Schadenmeldungen sind zu richten an Direktor Söllner, München-Waldtrüding. Postcheckkonto: Söllner, München 22.040.

Freiwillige Erhöhung erfolgt durch Anmeldung und Einzahlung einer Prämie von RM. 7.50, bezw. RM. 15.—, bezw. RM. 30.— an obige Adresse mit dem Bemerkten: „Ich bin gesund und beantrage Erhöhung der Unfallversicherung auf RM. 250.—, bezw. RM. 500.—, bezw. RM. 1000.— für Todesfall, auf RM. 5000.—, bezw. RM. 10.000.—, bezw. RM. 20.000.— für Invalidität, auf RM. 2.50, bezw. RM. 5.—, bezw. RM. 10.— Taggeld (vom 8. Tage ab), auf RM. 50.—, bezw. RM. 100.—, bezw. RM. 200.— für Bergungs- und Transportkosten.“ Einschluß von Schirennen bedingt 50 Prozent Zuschlag zur Prämie. Der Zahlarten- bzw. Postanweisungsabschnitt gilt als Postzettel und mit dem Datum des Poststempels als Versicherungsbeginn. Versicherung für Frankreich und Mittelitalien bedingt 25 Prozent Zuschlag auf die Prämien.

Chef Frauen, welche nur eine weiße Chef Frauen-Ausweis Karte besitzen, sind nicht Mitglieder des Vereines und daher auch nicht in die obligatorische Unfallversicherung eingeschlossen, sie können aber an der freiwilligen Versicherung der Mitglieder teilnehmen. Die Anträge sind direkt bei der Versicherungsgesellschaft zu stellen.

## 10 Gebote des Bergsteigers

1. Du sollst auf der Wanderung deine Erziehung und Bildung nicht von dir tun; Unart und Rohheit sind nicht dasselbe wie Freundlichkeit und Kraft.
2. Du sollst keine Bergfahrt unternehmen, der du nicht gewachsen bist; denn es ist schimpflich, in fremde Hände gegeben zu sein.
3. Du sollst jede Bergfahrt sorgfältig vorbereiten, gleichviel ob du allein, mit Freunden oder mit einem Führer gehst; deine Kenntnis, wo und wie lange du zu gehen hast, sei ebenso vollkommen, wie deine Ausrüstung.
4. Du sollst deinen Führer geziemend behandeln. Du brauchst dich nicht herrisch zu gebahren, aber du darfst dich auch nicht gemein machen.
5. Du sollst deinem Führer ein kurzes und wahrhaftiges Zeugnis schreiben. Die übertriebene Verherrlichung einer nicht außer gewöhnlichen Bergfahrt macht dich lächerlich, den Führer eingebildet. Bei schweren Verfehlungen mußt du auch den Mut der Anzeige haben.
6. Du sollst dich in der Hütte bescheiden betragen und sollst keine Ansprüche machen, die sich nur in einem Stadt-Hotel verwirklichen lassen. Denn du wirst nicht deines Geldes wegen aufgenommen.
7. Du sollst die Hütte nicht zur Kneipe herabwürdigen. Alkohol ist der übelste Wandergesährte; die Hütten sind zur Erholung der Bergsteiger da und die Nacht zum Schlafen.
8. Du sollst die Gegend, wo du wanderst, nicht verunehren. Darum sollst du keine Scherben und keinen Unrat umherstreuen, keine Gattertüre offen lassen, keine Einfriedung überschreiten, keine Quelle verunreinigen, keine Steine ablassen, keinen Wegweiser beschädigen.
9. Du sollst die Alpenblumen schonen und Vieh und Wild nicht beunruhigen. Auch die Pflanzen und Tiere sind Gottes Geschöpfe und sie tragen ihr Teil dazu bei, die Berge für dich zu schmücken.
10. Du sollst des Bergvolks Glauben und Sitten nicht bewirken noch verbessern wollen. Der unberufene Apostel der Aufklärung schadet der Sache des Alpenvereins und wird ausgelacht, wenn ihm nichts Schlimmeres widerfährt.